



Bischöfliches  
Gymnasium

Fachkonferenz  
KUNST

**Schulinternes Curriculum für das Fach KUNST**  
**(Stand: FEBRUAR 2024)**

## Schulinternes Curriculum

### Inhaltsverzeichnis

1. Die Fachgruppe Kunst am Pius-Gymnasium .....	3
2. Unterrichtsvorhaben der Sek I .....	4
2.1 Unterrichtsvorhaben bis zum Ende der Erprobungsstufe .....	5
2.1.1 Übergeordnete Kompetenzerwartungen .....	5
2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben .....	7
2.2 Unterrichtsvorhaben bis zum Ende der Sekundarstufe I .....	25
2.2.1 Übergeordnete Kompetenzerwartungen .....	25
2.2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben .....	27
2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit .....	54
2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung .....	54
2.5 Lehr- und Lernmittel .....	55
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen .....	57
4. Qualitätssicherung und Evaluation .....	59
5. Unterrichtsvorhaben der Sek II .....	61
5.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben EF bis Q2 .....	62
5.1.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben .....	68
5.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit .....	113
5.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung .....	116
5.4 Lehr- und Lernmittel .....	118
6. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen .....	119
7. Qualitätssicherung und Evaluation .....	120

# 1. Die Fachgruppe Kunst am Pius-Gymnasium

Das Pius Gymnasium ist ein privates Gymnasium in kirchlicher Trägerschaft. Daher hat es ein großes Einzugsgebiet, d.h. die Schüler kommen zum Teil aus bis zu 30 km entfernten Ortschaften, haben also einen langen Schulweg. Die gymnasiale Oberstufe ist ca. 120 Schülerinnen und Schüler stark und mit Kunsterziehern personell so ausgestattet, dass die Stundentafel im Fach Kunst in der Sekundarstufe I nur um eine Stunde gekürzt ist.

Die Unterrichtseinheiten werden in Doppelstunden und Einzelstunden gehalten, wobei die Einzelstunden manchmal im Vierzehntagesrhythmus als Doppelstunden erteilt werden. Sie werden nicht durch große Pausen unterbrochen. Leistungskurse finden am Pius-Gymnasium nicht statt. Dies liegt an der großen Zahl der Schüler, die in der Oberstufe Vokalpraxis statt Kunst wählen.

Die Schule verfügt über zwei Kunsträume und ist zudem mit einem zusätzlichen Werkraum sowie zwei Materialräumen ausgestattet. Für Drucktechniken gibt es eine Tiefdruckpresse (in einem Materialraum befindlich), so dass Radierungen in der Q2 hergestellt werden können.

Der Fachbereich verfügt über zwei Beamer und zwei Notebooks mit einfacher Bildbearbeitungssoftware.

Durch die Lage der Schule sind Museumsbesuche leicht möglich.

Die Schule hat sich vorgenommen, ihre Ansätze im fächerverbindenden und fächerübergreifenden Unterricht weiter auszubauen. Dabei soll gezielt an Synergien zwischen den Fächern gearbeitet werden.

# Sekundarstufe I

## 2. Unterrichtsvorhaben der Sek I

In den Abschnitten 2.1.1 und 2.2.1 werden die jeweils übergeordneten Kompetenzerwartungen entsprechend dem Kernlehrplan Kunst in NRW vorangestellt und anschließend in den Abschnitten 2.1.2 und 2.2.2 als konkretisierte Unterrichtsvorhaben detailliert ausgeführt. Die Fachkonferenz dokumentiert hier

- verbindliche Festlegungen
- kollegiale Absprachen
- unverbindliche Anregungen für die Unterrichtenden.

Die Fachkonferenz hat

- alle konkretisierten Kompetenzerwartungen einzelnen Unterrichtsvorhaben zugeordnet und die entsprechenden Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte angegeben.
- zu den aufgeführten Kompetenzen Unterrichtsinhalte angegeben, die sich auch aus den jeweils geltenden Abiturvorgaben ergeben.
- gemäß Schulgesetz Grundsätze abgesprachen, die den Kapiteln 2.3 bis 2.5 zu entnehmen sind. Sie betreffen didaktische oder methodische Grundsätze, Lernmittel und -orte, Instrumente und Bereiche der Diagnose und der Leistungsüberprüfung sowie fächerübergreifende oder außerschulische Kooperationen. Diejenigen Absprachen, die sich an den aufgeführten Unterrichtsvorhaben konkret festmachen lassen, werden an dieser Stelle einbezogen.

Ziel der Darstellung ist, dass die Unterrichtsvorhaben für alle fachlichen Kolleginnen und Kollegen sowie Eltern und Schülerinnen und Schüler nachvollziehbar sind. Die Darstellung ersetzt nicht die individuelle Unterrichtsplanung und erhebt nicht den Anspruch eines Lehrwerks. Eine Abweichung in der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben ist im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich. Sie wird in die regelmäßige Evaluation eingebracht. Dabei bleibt allerdings sicherzustellen, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans ausgebildet werden.

Allen Unterrichtsvorhaben werden im Sinne der schulspezifischen Werteerziehung jeweils Themen/Inhalte zu christlichen Werten und Nachhaltigkeit zugeordnet.

## 2.1 Unterrichtsvorhaben bis zum Ende der Erprobungsstufe

### 2.1.1 Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Am Ende der Erprobungsstufe sollen die Schülerinnen und Schüler – aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Primarstufe – über die im Folgenden genannten Kompetenzen bezüglich der obligatorischen Inhalte verfügen. Dabei werden zunächst übergeordnete Kompetenzerwartungen zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt und anschließend inhaltsfeldbezogen konkretisierte Kompetenzerwartungen formuliert.

#### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung,
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- erproben experimentell die Möglichkeiten digitaler Techniken und Ausdrucksformen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.

#### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,
- begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern bezogen auf angeleitete und selbstentwickelte Fragestellungen,
- bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden, für diese Stufe obligatorischen Inhaltsfelder entwickelt werden:

- 1 Bildgestaltung
- 2 Bildkonzepte
- 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Bezieht man übergeordnete Kompetenzerwartungen sowie die unten aufgeführten inhaltlichen Schwerpunkte aufeinander, so ergeben sich die nachfolgenden konkretisierten Kompetenzerwartungen.

## 2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

JGST.	Inhalt		Kompetenzerwartungen	
	Themen	Inhaltsfelder	Produktion	Rezeption
5.1	<p><b>(Mal-)Reise:</b> „Vom Ich zur Welt“</p> <p><b>UV 1</b> „Das bin ich“ u./o. „Das gehört zu mir“</p> <p><b>UV 2</b> „Ich bereise die Welt“</p> <p>(GA zum Thema „Meer“ u./o. „Urwald“, GA zum Thema „Winter“ und „Ad- vent/Weihnachten“, GA mit dem Thema „Müllgespenst(er)“)</p>	<p><b>BILDGESTALTUNG</b></p> <p>Schwerpunkt(e):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Fläche</li> <li>➤ Farbe</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestalten aufgabenbezogenen Figur-Grund-Beziehungen,</li> <li>• entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme),</li> <li>• unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),</li> <li>• beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen,</li> <li>• erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos).</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),</li> <li>• erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung i. d. Fläche</li> <li>• bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),</li> <li>• beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft</li> <li>• erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung,</li> <li>• erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.</li> </ul>

		<p><b>BILDKONZEPTE</b></p> <p>Schwerpunkt(e):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ pers./soziokultur. Bedingungen</li> <li>➤ Bildstrategien</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwerfen und gestalten aufgabenbezogenen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,</li> <li>• gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.</li> </ul>
		<p><b>GESTALTUNGSFELDER IN FUNKTIONSZUSAMMENHÄNGEN</b></p> <p>Schwerpunkt(e):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <i>Fotografie:</i> Narration</li> <li>➤ <i>Malerei:</i> Narration, Fiktion/Vision</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,</li> <li>• realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,</li> <li>• realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern malerische und fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,</li> <li>• beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,</li> <li>• bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.</li> </ul>



JGST. 5.1	Absprachen hins. der Bereiche (festgelegt durch Fachkonferenz)	Anregung
	<p><b>Materialien/Medien (Medienerziehung/Digitalisierung)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gemalte und fotografierte Portraits in digitaler Form (farbig u./o. schwarz-weiß)</li> <li>• Fotoapparat/Smartphone, (Farb-)Drucker, Beamer, Projektionswand, Pinnwand, Kreidetafel</li> <li>• Kunstheft(er)</li> <li>• Zeichenblock DIN A3</li> <li>• Deckfarben, Borsten- und Haarpinsel</li> <li>• Bleistift, Radiergummi</li> <li>• Klebstoff, Schere</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• (Farb-)Kopien von den „Passfotos“ der S. u. S. (vom „Kennenlerntag“, aus Schülerkartei oder von Neuaufnahmen zu Beginn des UVs)</li> <li>• einheitliches Kunstheft DIN A4 (z. B. in Form einer gehefteten Mappe)</li> <li>• Aufbewahrungskiste(n) für Malkästen/-utensilien</li> </ul>
	<p><b>Epochen/ KünstlerInnen/BildautorInnen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• KünstlerInnen unterschiedlicher Zeiten, die sich in ihrem Werk mit der Gattung der Portraitmalerei und -fotografie (mit narrativem Schwerpunkt) auseinandergesetzt haben</li> <li>• KünstlerInnen unterschiedlicher Zeiten, die sich in ihrem Werk mit der Gattung der Landschaftsmalerei auseinandergesetzt haben (Schwerp.: Narration, Fiktion)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zeitgenössische (Alltags-)Kultur/Allerweltsbilder <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Abbildungen von Kinderportraits und Landschaften aus diversen Medien</li> </ul> </li> <li>• überzeitliche Werkbeispiele <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ für Portrait: z. B. <b>Rembrandt</b>, <i>Titus an seinem Stehpult</i>, 1655; <b>van Gogh</b>, <i>Briefträger Rolin</i>, 1889; <b>Rousseau</b>, <i>Junge auf dem Felsen</i>, 1895 <b>Münter</b>, <i>Mädchen mit Puppe</i>, 1908/09; <b>Salgado</b>, Fotos aus „<i>Children</i>“</li> <li>➤ für Landschaft: z. B. <b>Bruegel d. Ä.</b>, <i>Winterlandschaft mit Eisläufern und Vogelfalle</i>, 1565; <b>Courbet</b>, <i>Die Woge</i>, 1869, <b>Schmidt-Rottluff</b>, <i>Deichbruch</i>, 1910; <b>Rousseau</b>, <i>Urwaldlandsch. mit untergehender Sonne</i>, 1910; <b>Ernst</b>, <i>Natur im Morgenlicht</i>, 1936</li> <li>➤ für Einstieg in Farbenlehre: z. B. <b>Mondrian</b>, <i>Komposition mit Rot, Schwarz, Blau und Gelb</i>, 1928</li> </ul> </li> </ul>

<p><b>Schulspezifisches</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Werteerziehung <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ christliche Werte</li> <li>➤ Nachhaltigkeit</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aussagen und Haltungen der katholischen Kirche, Symbolik und Motivatik des Kirchenjahres, z. B. Advent, Weihnachten</li> <li>• Verschmutzung von Wasser/Flora durch Abfall</li> <li>• Wasser als Katastrophe</li> </ul>
<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Perzept</li> <li>• Bildbeschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum, Farbgestaltung)</li> <li>• Präsentation von Bildern (unfertig/fertig) und Untersuchungsergebnissen</li> <li>• angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse</li> <li>• experimentelles und erprobendes Arbeiten</li> <li>• Partnerarbeit im Rahmen des Gestaltungsprozesses</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Adjektivliste als Hilfe für Bildzugang/-beschreibung</li> <li>• Methodenschulung „Haus des Lernens“: Umgang mit Bildern – Einführung in die Bildbeschreibung</li> </ul> <p>Hilfestellungskarten/-tabellen für Präsentation und Begutachtung (aufgaben- und aspektbezogen begrenzt)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitsblätter zur Farbenlehre und zum Farbauftrag (Grundkenntnisse)</li> <li>• Erprobungsaufträge als experimentelle Zugänge für Gestaltungsaufgaben</li> <li>• Tipps für eine funktionierende Partnerarbeit</li> </ul>
<p><b>Diagnose</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingangsdiaognose zu den oben formulierten konkretisierten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Medienerziehung/Digitalisierung: Handhabung eines Geräts mit Kamerafunktion (einschl. Speicherung)</li> <li>• spontane Beschreibung eines unbekanntes Passfotos, Portraits bzw. Landschaftsbilds</li> <li>• Bildlösungen und Lösungen begleitender Arbeitsaufträge</li> </ul>
<p><b>Evaluation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aspektbezogene Evaluation der UV</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fragebogen u./o. Feedback-Karten als Einzel- bzw. Partnerauftrag</li> </ul>

JGST.	Inhalt		Kompetenzerwartungen	
	Themen	Inhaltsfelder	Produktion	Rezeption
5.2	<p><b>“Ich entdecke meine Umwelt” – Grafische Gestaltung von Strukturen/Texturen</b></p> <p><b>UV 1</b></p> <p><i>Entdeckungen mit Linien, Punkten, Mustern</i></p> <p>(GA zum Thema “Steine” u./o. “Tiere”)</p> <p><b>UV 2</b></p> <p><i>“Mein Draußenerlebnis”- Erlebte Naturräume</i></p> <p>(GA zum Thema, “Wasser und Wind”, “Strandgut”)</p> <p>(Zu UV 1 o. UV 2: GA zu Osterthematik)</p>	<p><b>BILDGESTALTUNG</b></p> <p>Schwerpunkt(e):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Fläche</li> <li>➤ Form</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund- Beziehungen,</li> <li>• unterscheiden grundlegende Möglichkeitender Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung,</li> <li>• entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösung durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme),</li> <li>• entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur),</li> <li>• unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste),</li> <li>• entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit zeichnerischen Verfahren.</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehung, Streuung, Reihung, Ballung),</li> <li>• erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche,</li> <li>• erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren,</li> <li>• beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und Formbeziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste),</li> <li>• beschreiben den Einsatz in zeichnerischen Verfahren.</li> </ul>

		<p><b>BILDKONZEPTE</b></p> <p>Schwerpunkt(e):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ pers./soziokultur. Bedingungen</li> <li>➤ Bildstrategien</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwerfen und gestalten aufgabenbezogenen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder.</li> <li>• gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,</li> <li>• bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick.</li> </ul>
		<p><b>GESTALTUNGSFELDER IN FUNKTIONSZUSAMMENHÄNGEN</b></p> <p>Schwerpunkt(e):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <i>Grafik:</i> Narration, Fiktion/Vision</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln mit grafischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,</li> <li>• realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,</li> <li>• realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern grafische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,</li> <li>• beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,</li> <li>• bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.</li> </ul>

<b>Absprachen hins. der Bereiche</b> (festgelegt durch Fachkonferenz)	<b>Anregung</b>
<b>Materialien/Medien (Medienerziehung/Digitalisierung)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorlagen in digitaler Form (farbig u./o. schwarz-weiß)</li> <li>• Fotoapparat/Smartphone, (Farb-)Drucker, Beamer, Projektionswand, Pinnwand, Kreidetafel</li> <li>• Kunstheft(er)</li> <li>• Zeichenblock DIN A3</li> <li>• Bleistift, Radiergummi</li> <li>• Fineliner, Feder/Tusche</li> <li>• Klebstoff, Schere</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weiterführung: einheitliches Kunstheft DIN A4 (z. B. in Form einer gehefteten Mappe)</li> <li>• Aufbewahrungskiste(n) für Zeichenutensilien</li> <li>• Fotokopien, Fotografien und Präsentationen</li> </ul>
<b>Epochen/ KünstlerInnen/BildautorInnen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• KünstlerInnen unterschiedlicher Zeiten, die sich in ihrem Werk mit grafischer Gestaltung auseinandergesetzt haben</li> <li>• KünstlerInnen unterschiedlicher Zeiten, die sich in ihrem Werk mit Naturformen, -räumen und -geschöpfen sowie Bauformen auseinandergesetzt haben (Schwerpunkt: Narration, Fiktion)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zeitgenössische (Alltags-)Kultur/Allerweltsbilder <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Abbildungen von Naturformen, -räumen und -geschöpfen sowie Bauformen aus diversen Medien</li> </ul> </li> <li>• überzeitliche Werkbeispiele <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ für Tiere: z. B. <b>Dürer</b>: <i>Rhinocerus</i>, 1515; <b>Rembrandt</b>, <i>Ein Elefant</i>, um 1637; <b>Ernst</b>, <i>Der Ausbrecher</i>, 1925</li> <li>➤ für Natur: z. B. <b>Dürer</b>, <i>Großes Rasenstück</i>, 1503; <b>Hokusai</b>, <i>Die Flutwelle vor Kanagawa</i>, um 1829-34; <b>Courbet</b>, <i>Die Woge</i>, 1869; <b>van Gogh</b>, <i>Segelboote in Saintes-Maries</i>, 1888; <b>Klee</b>, <i>Ein Garten für Orpheus</i>, 1926</li> </ul> </li> </ul>
<b>Schulspezifisches</b>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Werteerziehung <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ christliche Werte</li> <li>➤ Nachhaltigkeit</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aussagen und Haltungen der katholischen Kirche, Symbolik und Motivik des Kirchenjahres, z. B. Ostern</li> <li>• Bedrohung der Natur, z. B. Wasser, Flora, Strand, Tier</li> <li>• Wasser in Bewegung</li> </ul>
<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Perzept</li> <li>• Bildbeschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum, grafische Mittel usw.)</li> <li>• Präsentation von Bildern (unfertig/fertig) und Untersuchungsergebnissen</li> <li>• angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse</li> <li>• experimentelles und erprobendes Arbeiten</li> <li>• Gruppenarbeit im Rahmen des Gestaltungsprozesses</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Adjektivliste zur Beschreibung von Bewegung und Linienführung sowie deren Verbildlichung</li> <li>• Methodenschulung „Haus des Lernens“: Vertiefung: Umgang mit Bildern – Einführung in die Bildbeschreibung</li> <li>• Arbeitsblätter zu grafischen Mitteln und ihrer Wirkungsweise</li> <li>• Erprobungsaufträge als experimentelle Zugänge für Gestaltungsaufgaben</li> <li>• Tipps für eine funktionierende Gruppenarbeit</li> </ul>
<p><b>Diagnose</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingangsdiagnose zu den oben formulierten konkretisierten Kompetenzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Medienerziehung/Digitalisierung: Handhabung eines Geräts mit Kamerafunktion (einschl. Speicherung)</li> <li>• spontane Beschreibung von Bildbeispielen, vor allem von grafischen Gestaltungen</li> <li>• Bildlösungen und Lösungen begleitender Arbeitsaufträge</li> </ul>
<p><b>Evaluation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aspektbezogene Evaluation der UV</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fragebogen u./o. Feedback-Karten als Einzel- bzw. Partnerauftrag</li> </ul>

JGST.	Inhalt		Kompetenzerwartungen	
	Themen	Inhaltsfelder	Produktion	Rezeption
6.1	<p><b>“Alles nur Zufall?” (vom experimentellen Verfahren zur Imagination)</b></p> <p><b>UV 1</b></p> <p><i>“Ab ins Traum-/ Schlaraffenland”</i></p> <p>(GA zum Thema “Fantastische Figuren/Objekte/Räume”)</p> <p><b>UV 2</b></p> <p><i>“Das Ganze ist mehr als nur die Summe seiner Teile”</i></p> <p>(GA zum Thema “Alltagsobjekte neugestalten u./o. ungewohnt kontextuieren”)</p>	<p><b>BILDGESTALTUNG</b></p> <p>Schwerpunkt(e):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Fläche</li> <li>➤ Farbe</li> <li>➤ Raum</li> <li>➤ Material</li> <li>➤ Form</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestalten aufgabenbezogenen Figur-Grund-Beziehungen,</li> <li>• unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung,</li> <li>• entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme),</li> <li>• gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),</li> <li>• entwerfen aufgabenbezogenen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),</li> <li>• entwickeln neue Form-Inhalt-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw.</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),</li> <li>• erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellung hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche.</li> <li>• beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen.</li> </ul>

			<p>Materials,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos).</li> </ul>	
		<p><b>BILDKONZEPTE</b></p> <p>Schwerpunkt(e):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ pers./soziokultur. Bedingungen</li> <li>➤ Bildstrategien</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,</li> <li>experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend,</li> <li>gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,</li> <li>bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.</li> </ul>
		<p><b>GESTALTUNGSFELDER IN FUNKTIONSZUSAMMENHÄNGEN</b></p> <p>Schwerpunkt(e):</p>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,</li> <li>entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,</li> <li>realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,</li> <li>erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,</li> <li>beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema,</li> </ul>



		<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <i>Malerei/Collage:</i> Narration, Fiktion/Vision</li> <li>➤ <i>Plastik:</i> Narration, Fiktion/Vision</li> </ul>	<p>Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.</li> </ul>	<p>Handlungsstruktur, Figur und Ort,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.</li> </ul>
--	--	--	--	---

JGST. 6.1	Absprachen hins. der Bereiche (festgelegt durch Fachkonferenz)	Anregung
	<p><b>Materialien/Medien (Medienerziehung/Digitalisierung)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Smartphones, Beamer, Projektionswand, Pinnwand, Flipcharts</li> <li>• unterschiedliche Materialien wie Zeitungen, Zeitschriften, Verpackungsmaterial, Fundstücke aus Alltag und Natur, Gebrauchsgegenstände</li> <li>• Deckfarben, Borsten- und Haarpinsel</li> <li>• Klebstoff, Klebeband, Schere</li> <li>• Schnüre, Drähte</li> <li>• Kunstheft(er)</li> <li>• Zeichenblock DIN A3</li> <li>• Bleistift, Radiergummi</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenstellung von gleichartigen/ähnlichen Themenzeitschriften, Zeitungen, Gebrauchsgegenständen, Verpackungsmaterialien usw.</li> <li>• Restmaterialien</li> <li>• Schuhkarton für die Sammlung von persönlichen Collage-/Montage-Materialien</li> <li>• Acrylfarbe für die Bemalung von Einzelelementen</li> <li>• Weiterführung: einheitliches Kunstheft DIN A4 (z. B. in Form einer gehefteten Mappe)</li> <li>• Klappkiste</li> </ul>
	<p><b>Epochen/ KünstlerInnen/BildautorInnen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• KünstlerInnen unterschiedlicher Zeiten, die sich in ihrem Werk mit dem Verfahren zwei- und dreidimensionaler Collage/Montage und fantastischen/surrealen/fiktionalen Bildwelten auseinandergesetzt haben (v.a. bezogen auf Umdeutung)</li> <li>• KünstlerInnen unterschiedlicher Zeiten (auch BildhauerInnen), die sich mit dem nicht-naturalistischen Abbild, bes. in Collagetechniken/Malerei sowie Plastik und dreidimensionaler Kunst beschäftigt haben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zeitgenössische (Alltags-)Kultur/Allerweltsbilder <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Abbildungen von Collagen und Montagen aus diversen Medien</li> </ul> </li> <li>• Moderne/Postmoderne <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ für Collagen/Montagen z.B. Collagen von <b>Ernst, Schwitters</b> und <b>Hösch</b> (z. B. Berglandschaft), Malereien und Landschaftsdarstellungen von <b>Miro</b> (z. B. <i>PERRO LADRANDO A LA LUNA</i>), Malereien von <b>Picasso</b></li> <li>➤ für dreidimensionale Werke: z. B. Skulpturen von <b>Fischli/Weis</b> (z. B. <i>Am Abgrund</i>), <b>Bourgeois</b> sowie <b>Duchamp</b> (z. B. Fountain), <b>Fritsch, Picasso</b> (z. B. <i>seil-springendes Mädchen</i>)</li> </ul> </li> </ul>

<p><b>Schulspezifisches</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Werteerziehung <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ christliche Werte</li> <li>➤ Nachhaltigkeit</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennenlernen der funktionalen sowie kreativen Bandbreite von Smartphones (insbesondere von Kamera-Apps)</li> <li>• Fotografieren und Bearbeiten (Alltagsgegenstände [digital] verfremden)</li> <li>• Sensibilisieren für sowie Erkennen von unrea(n)/fiktional(e)n Bilder(n) oder Abbildungen durch Verfremdung bzw. Bildbearbeitung</li> <li>• Fotografieren/Dokumentieren des Gestaltungsprozesses</li> </ul>
<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Perzept</li> <li>• Beschreibung (v. a. bezüglich Werkdaten, Materialien, Formen, Oberfläche)</li> <li>• Bildfindungsstrategien/-verfahren, z. B. durch experimentelles und/oder erprobendes Verfahren</li> <li>• Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen</li> <li>• Partner-/Gruppenarbeit im Rahmen des Gestaltungsprozesses</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennenlernen der funktionalen sowie kreativen Bandbreite von Smartphones (insbesondere von Kamera-Apps)</li> <li>• Fotografieren und Bearbeiten (Alltagsgegenstände [digital] verfremden)</li> <li>• Sensibilisieren für sowie Erkennen von unrea(n)/fiktional(e)n Bilder(n) oder Abbildungen durch Verfremdung bzw. Bildbearbeitung</li> <li>• Fotografieren/Dokumentieren des Gestaltungsprozesses</li> </ul>
<p><b>Diagnose</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingangs- und Zwischendiagnose bezüglich Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenzen zu den oben formulierten Schwerpunkten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Medienerziehung/Digitalisierung: s. o.</li> <li>• Handhabung von verschiedenen Materialien</li> <li>• Handhabung von Werkzeug</li> <li>• Bildlösungen und Lösungen begleitender Arbeitsaufträge</li> </ul>
<p><b>Evaluation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aspektbezogene Evaluation der UV</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fragebogen u./o. Feedback-Karten als Einzel-, Partner- bzw. Gruppenauftrag</li> </ul>

JGST.	Inhalt		Kompetenzerwartungen	
	Themen	Inhaltsfelder	Produktion	Rezeption
6.2	<p><b>„Wo bin ich?“ – Räume in mir und außerhalb</b></p> <p><b>UV 1</b></p> <p><i>„Von Geschöpf zu Geschöpf“ – Mensch und Tier</i></p> <p>(GAzum Thema: Kopf/Maske, KörpervonMensch und Tier/ Figur in Ruhe und Bewegung)</p> <p><b>UV 2</b></p> <p><i>„Wo lebe ich?“</i></p> <p>(GA zu Architektur: statischer Aufbau von Körpern (Turm, Brücke, Traumhaus))</p>	<p><b>BILDGESTALTUNG</b></p> <p>Schwerpunkt(e):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Raum</li> <li>➤ Form</li> <li>➤ Material</li> <li>➤ Farbe</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),</li> <li>• unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste),</li> <li>• entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien,</li> <li>• entwickeln neue Form-Inhaltsgefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials,</li> <li>• erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung.</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),</li> <li>• beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste),</li> <li>• erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.</li> </ul>

		<p><b>BILDKONZEPTE</b></p> <p>Schwerpunkt(e):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ pers./soziokultur. Bedingungen</li> <li>➤ Bildstrategien</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bildwerke,</li> <li>• experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend,</li> <li>• Bildwerke im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.</li> </ul>
		<p><b>GESTALTUNGSFELDER IN FUNKTIONSZUSAMMENHÄNGEN</b></p> <p>Schwerpunkt(e):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <i>Raum:</i> Fiktion/Vision</li> <li>➤ <i>Form:</i> Fiktion/Vision</li> <li>➤ <i>Material:</i> Fiktion/Vision</li> <li>➤ <i>Farbe:</i> Fiktion/Vision; Narration</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,</li> <li>• realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,</li> <li>• beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.</li> </ul>

JGST. 6.2	<b>Abspraken hins. der Bereiche</b> (festgelegt durch Fachkonferenz)	<b>Anregung</b>
	<b>Materialien/Medien (Medienerziehung/Digitalisierung)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gemalte und fotografierte Porträts in digitaler und ausgedruckter Form (farbig und schwarzweiß) (Gesichtsproportionen)</li> <li>• Abbildungen von Masken aus verschiedenen Zeiten und Regionen</li> <li>• Bewegungsstudien (Körperproportionen)</li> <li>• Abbildungen, Fotografien von Bauwerken (Turm, Brücke, Wohnhaus)</li> <li>• Smartphones, Beamer, Projektionswand, Pinnwand, Flipcharts</li> <li>• unterschiedliche Materialien wie Verpackungsmaterial, Fundstücke aus Alltag und Natur, Gebrauchsgegenstände</li> <li>• Pappmaché, Kleister,</li> <li>• Draht, Holz, Abfallprodukte</li> <li>• Acrylfarben, Borsten- und Haarpinsel</li> <li>• Klebstoff, Klebeband, Schere</li> <li>• Schnüre</li> <li>• Kunstheft(er)</li> <li>• Zeichenblock DIN A3</li> <li>• Bleistift, Radiergummi</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sammlung und Zusammenstellung verschiedener Materialien</li> <li>• Aufbewahrungskiste(n) für Malkästen/-utensilien</li> <li>• einheitliches Kunstheft DIN A4 (z. B. in Form einer gehefteten Mappe)</li> <li>• Präsentation / Ausstellung zu Schulveranstaltungen</li> </ul>
	<b>Epochen/ KünstlerInnen/BildautorInnen</b>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>• KünstlerInnen unterschiedlicher Zeiten (BildhauerInnen), die sich in ihrem Werk mit der Darstellung von Menschen und Tieren auseinandergesetzt haben</li> <li>• Architekten besonderer Bauformen, die sich besonders mit Grundformen des Bauens und von Gebäuden beschäftigt haben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zeitgenössische (Alltags-)Kultur <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Abbildungen/Besichtigungen von regionalen Plastiken und Gebäuden</li> </ul> </li> <li>• überzeitliche Werkbeispiele <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Für Plastiken: Ägyptische und antike Plastik, mittelalterliche Plastik, Moderne: z.B. <b>Giacometti</b>, <i>Dog</i>, 1951, <i>L'Homme qui marche</i>, 1960; <b>de St. Phalle</b>, <i>Nanas</i>, ab 1965; <b>Picasso</b>, <i>Tête de taureau</i>, 1942; <b>Miro</b>, <i>Frau und Vogel</i>, 1982; Masken: verschiedene Beispiel ethnischer Masken</li> <li>➤ Für Architektur: z.B. Türme - Burgen (Mittelalter/Moderne), <b>Brueghel</b>: <i>Turmbau zu Babel</i>, 1563, <b>Eiffel</b>, <i>Eiffelturm</i>, 1887; Brückenbau (20. /21. Jh.); Wohnbau(Ursprünge/Moderne: Bauten aus Lehm, Holz, Stein, Beton; <b>Mies van der Rohe</b>, <i>Barcelona-Pavillon</i>, 1928; <b>Hundertwasser</b>, <i>Plochingen „Wohnen unterm Regenturm“</i>, 1991 bis 1994</li> </ul> </li> </ul>
<p><b>Schulspezifisches</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Werteerziehung <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ christliche Werte</li> <li>➤ Nachhaltigkeit</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aussagen und Haltungen der katholischen Kirche, Symbolik und Motive der Sakralplastik und Sakralarchitektur</li> <li>• Plastische Ausdrucksformen sozialen Miteinanders</li> <li>• Plastik / Turmbau aus Abfallmaterial – Recycling</li> <li>• Baumhaus aus Naturmaterialien</li> </ul>
<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Perzept</li> <li>• Bildbeschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum, plastischer Gestaltung und Farbgestaltung)</li> <li>• Präsentation von plastischen Arbeiten (unfertig/fertig) und Untersuchungsergebnissen</li> <li>• angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestalterischer (Zwischen-)Ergebnisse</li> <li>• experimentelles und erprobendes Arbeiten</li> <li>• Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit im Rahmen des Gestal-</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von gestaltungspraktischen Zwischen-Ergebnissen</li> <li>• Arbeitsblätter zu Gesichts- und Körperproportionen</li> <li>• Bewegungsstudien</li> <li>• Fotografieren und Bearbeiten (Plastiken und Gebäude)</li> <li>• Fotografieren/Dokumentieren des Gestaltungsprozesses</li> <li>• Tipps für eine funktionierende Partner- und Gruppenarbeit</li> </ul>

	tungsprozesses	
	<p><b>Diagnose</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingangsdiagnose zu den oben formulierten konkretisierten Kompetenzen (→ Inhaltsfelder)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Medienerziehung/Digitalisierung: Handhabung eines Geräts mit Kamerafunktion (einschl. Speicherung)</li> <li>• Recherche/ Bildsammlung</li> <li>• unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion)</li> <li>• Handhabung von verschiedenen Materialien</li> <li>• Handhabung von Werkzeug</li> <li>• Bildlösungen und Lösungen begleitender Arbeitsaufträge</li> <li>• spontane Beschreibung von unbekanntem Plastiken und Gebäuden</li> </ul>
	<p><b>Evaluation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aspektbezogene Evaluation der UV</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fragebogen als Einzel- bzw. Partnerauftrag</li> <li>• Präsentation / Ausstellung zu Schulveranstaltungen</li> <li>• Ausstellungsinterview</li> </ul>



## 2.2 Unterrichtsvorhaben bis zum Ende der Sekundarstufe I

### 2.2.1 Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Am Ende der Sekundarstufe I sollen die Schülerinnen und Schüler über die im Folgenden genannten Kompetenzen bezüglich der obligatorischen Inhalte verfügen. Dabei werden zunächst übergeordnete Kompetenzerwartungen zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt und anschließend inhaltsfeldbezogen konkretisierte Kompetenzerwartungen formuliert.

#### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion),
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

#### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden, für diese Stufe obligatorischen Inhaltsfelder entwickelt werden:

- 1
- 2 Bildgestaltung
- 3 Bildkonzept
- 4 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Bezieht man übergeordnete Kompetenzerwartungen sowie die unten aufgeführten inhaltlichen Schwerpunkte aufeinander, so ergeben sich die nachfolgenden konkretisierten Kompetenzerwartungen:

## 2.2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

JGST.	Inhalt		Kompetenzerwartungen	
	Themen	Inhaltsfelder	Produktion	Rezeption
8.1	<p><b>„Verlockungen“– Persuasive Gestaltungen mit unterschiedlichen Verfahren/Techniken</b></p> <p><b>UV 1</b></p> <p>„Plakatgestaltung“</p> <p>(GA zum Thema „Werbung/Anti-Werbung“)</p> <p><b>UV 2</b></p> <p>„Tischlein deck dich“</p> <p>(GA zum Oberthema „Essen und Trinken“ sowie zum Oberthema „Food-Design“)</p> <p><b>UV 1, UV 2:</b> mind. eine GA als kritische Auseinandersetzung (Ernährung, Nach-</p>	<p><b>BILDGESTALTUNG</b></p> <p>Schwerpunkt(e):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Fläche</li> <li>➤ Raum</li> <li>➤ Form</li> <li>➤ Material</li> <li>➤ Farbe</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,</li> <li>• entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, [...] Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),</li> <li>• gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren,</li> <li>• realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,</li> <li>• erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den ge-</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bearbeitungsprogrammen,</li> <li>• analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, [...] Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),</li> <li>• erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen,</li> <li>• untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen,</li> <li>• analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Aus-</li> </ul>

	haltigkeit)		<p>zielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,</li> <li>• erproben und beurteilen [...]Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks [...],</li> <li>• realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehung und Farbfunktion.</li> </ul>	<p>drucksqualitäten,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen[...],</li> <li>• analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul>
		<p><b>BILDKONZEPTE</b></p> <p>Schwerpunkt(e):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ pers./soziokultur. Bedingungen</li> <li>➤ Bildstrategien</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwerfen und beurteilen Bilder durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsergebnisse,</li> <li>• gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage als Denk- und Handlungsprinzip,</li> <li>• entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,</li> <li>• gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Dar-</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen das Verfahren der Collage als Denk- und Handlungsprinzip,</li> <li>• erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern [...],</li> <li>• erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,</li> <li>• bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kon-</li> </ul>

			<p>stellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.</li> </ul>	<p>text- und Adressatenbezogenheit.</p>
		<p><b>GESTALTUNGSFELDER IN FUNKTIONSZUSAMMENHÄNGEN</b></p> <p>Schwerpunkt(e):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <i>Malerei, Grafik, Fotografie:</i> Persuasion, Expression</li> <li>➤ <i>Grafik, Plastik, Fotografie, Aktion:</i> Persuasion, Expression, Dokumentation</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln [...] expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,</li> <li>• entwickeln mit plastischen [...] Ausdrucksmitteln [...] expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,</li> <li>• realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens,</li> <li>• realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogenweltneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit,</li> <li>• realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf [...] expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,</li> <li>• erläutern plastische [...] Gestaltungen im Hinblick auf [...] expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,</li> <li>• erläutern [...] performative Gestaltungen im Hinblick auf expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,</li> <li>• diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens,</li> <li>• bewerten das Potential von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen/Rezipienten.</li> </ul>

JGST. 8.1	Absprachen hins. der Bereiche (festgelegt durch Fachkonferenz)	Anregung
	<p><b>Materialien/Medien (Medienerziehung/Digitalisierung)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Werbeplakate sowie gemalte, gezeichnete und fotografierte Motivvorlagen in analoger und digitaler Form (farbig u./o. schwarz-weiß)</li> <li>• Zeitschriften als Anregungsmaterial, Anregungen über Internet-Recherchen</li> <li>• Geschirr, Lebens- und Genussmittel als Anregungs- und Aktionsmaterial</li> <li>• Fotoapparat/Smartphone, (Farb-)Drucker, Beamer, Projektionswand, Pinnwand, Kreidetafel</li> <li>• Skizzenheft(-buch)</li> <li>• Zeichenblock DIN A3, farbige Papiere, Collagematerial</li> <li>• Arbeitsutensilien für Mischtechnik, Linolschnitt und Pappmaschee</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Werbeplakate und Motivvorlagen (aus diversen Medien u./o. selbst erstellt (Fotos) in analoger oder digitaler Form), explizit Zeitschriften als Anregungs-/Collagematerial</li> <li>• Information und Anregung über Internet-Recherchen und andere Quellen</li> <li>• ausgewählte/mitgebrachte Gegenstände (s. li.) als zusätzliches Anregungs- bzw. Aktionsmaterial</li> <li>• einheitliches Skizzenheft/-buch DIN A4</li> <li>• Aufbewahrungskiste(n) für Arbeitsutensilien, Zeitschriften</li> </ul>
	<p><b>Epochen/ KünstlerInnen/BildautorInnen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• KünstlerInnen unterschiedlicher Zeiten, die sich in ihrem Werk mit der Darstellung von Konsumgütern sowie dem Thema „Essen und Trinken“ befasst haben</li> <li>• KünstlerInnen, die sich in ihrem Werk mit Plakatgestaltung auseinandergesetzt haben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zeitgenössische (Alltags-)Kultur <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Werbeplakate, Abbildungen von Konsumgütern, Lebens- und Genussmitteln sowie Tischszenen aus diversen Medien</li> </ul> </li> <li>• überzeitliche Werkbeispiele <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ für UV1: z. B. <b>de Heem</b>: <i>Stillleben mit Nautiluspokal und Hummer</i>, 1634; <b>Toulouse-Lautrec</b>: div. Plakate aus den 1890er-Jahren; <b>Warhol</b>: <i>Campbell-Dosen</i> (div. Variationen), 1962; <b>Reklamekunst</b> (→ <b>Art déco</b>, <b>Jugendstil</b>, <b>Neue Sachlichkeit</b>); <b>Bauhaus-Plakate</b></li> <li>➤ für UV2: z. B. <b>Bruegel d. Ä.</b>: <i>Die Bauernhochzeit</i>, 1568; <b>Boucher</b>: <i>Das Frühstück</i>, 1739; <b>van Gogh</b>: <i>Die Kartoffelesser</i>, 1885; <b>Oldenburg</b>: <i>Konditoreivitrine 1961-1962</i> und</li> </ul> </li> </ul>

		<p><i>French Fries and Ketchup</i>, 1963;<b>Thiebaut</b>:<i>Lunch Table</i>, 1964: <b>Spoerri</b>: div. Werke der <b>Eat-Art</b> ab 1968</p> <p>➤ UV übergreifend:<b>Lichtenstein</b>: <i>Bread and Jam</i>,1963;<b>Hanson</b>:<i>Frau mit Einkaufswagen</i>, 1969; <b>Gonzalez-Torres</b>:<i>Untitled (Portrait of Ross in L. A.)</i>, 1991;<b>Abramovic</b>:<i>Cleaning the House</i>, 1997; <b>Gursky</b>:<i>99 Cent</i>, 1999</p>
	<p><b>Schulspezifisches</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Werteeerziehung <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ christliche Werte</li> <li>➤ Nachhaltigkeit</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewahrung von Schöpfung/Lebensraum</li> <li>• Umgang mit Ressourcen und Gesundheit</li> <li>• Güterverteilung</li> </ul>
	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Perzept</li> <li>• Bildbeschreibung und aspektbezogene Analyse mit Deutungsansätzen (Einführung), insbesondere mit Blick auf persuasive Wirkweisen</li> <li>• Fach-/Methodenglossar</li> <li>• konzeptionelles Vorgehen (Einführung)</li> <li>• planvolle Gestaltung persuasiver/adressatenbezogener Konzepte/Bildlösungen</li> <li>• Möglichkeiten der Bildfindung (analoge und digitale Entwürfe in Form von Skizzen, Studien, Modellen, auch mithilfe der Collage/mithilfe von Bildzitatensowie mithilfe der Impulsnutzung von Aktionen)</li> <li>• Präsentation und Begutachtung von Bildern, Untersuchungsergebnissen, gestaltungspraktischen (Zwischen-)Ergebnissen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• unterschiedliche Bildzugänge</li> <li>• Deutungsansätze von Bildern auf Basis aspektbezogener Untersuchungsergebnisse mit Blick auf Funktionszusammenhänge</li> <li>• Erstellung eines Fach-/Methodenglossars (stetige Erweiterung/Aktualisierung)</li> <li>• Möglichkeiten der Mischtechnik, Verwendung von Collagematerial/von Bildzitatens/von Schrift im Bild (→ Skizzenheft/-buch im Sinne eines Portfolios)</li> <li>• verschiedene Möglichkeiten der Bildfindung (s. li.)</li> <li>• Galerierundgang (klasseninterne Ausstellung)</li> </ul>

	<p><b>Diagnose</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bestandsaufnahme und Zwischendiagnosen zu den Kompetenzen im Umgang mit Bildern (Bildbeschreibung, grundlegende bildnerische Mittel und ihre Funktionen im Bild), Arbeitsmaterialien, Arbeitsverfahren und Medien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• rezeptive Diagnose(n)</li> <li>• produktive Diagnose(n)</li> </ul>
	<p><b>Evaluation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• rückblickender Erfahrungsaustausch, Ausblick</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterrichtsgespräch (ggf. gekoppelt an Galerierundgang (s. o.))</li> </ul>



JGST.	Inhalt		Kompetenzerwartungen	
	Themen	Inhaltsfelder	Produktion	Rezeption
8.2	<p><b>„Zylinder – schön, heiß, gefährlich“</b></p> <p><b>UV 1</b></p> <p><i>„Malerische Gegenstandsillusion“</i></p> <p>(GA zum Thema „Schöner Schein“ u./o. „Hinleitung auf einen Hauptgegenstand“)</p> <p><b>UV 2</b></p> <p><i>„Dokumentieren und dem Ausdruck Raum geben“</i></p> <p>(GA zum Thema „Rauchende Schlote“, GA zum Thema „Der Schein trügt“ u./o. „Kehrseiten“)</p>	<p><b>BILDGESTALTUNG</b></p> <p>Schwerpunkt(e):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Fläche</li> <li>➤ Farbe</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,</li> <li>• entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, [...] Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),</li> <li>• beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotential von Materialien [...] für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,</li> <li>• erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität,</li> <li>• realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehung und</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bearbeitungsprogrammen,</li> <li>• analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, [...] Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),</li> <li>• untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen,</li> <li>• erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen,</li> <li>• analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul>

			Farbfunktion.	
		<p><b>BILDKONZEPTE</b></p> <p>Schwerpunkt(e):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ pers./soziokultur. Bedingungen</li> <li>➤ Bildstrategien</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage als Denk- und Handlungsprinzip,</li> <li>• entwickeln auf der Grundlage von Bildzitat Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,</li> <li>• gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,</li> <li>• planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen das Verfahren der Collage als Denk- und Handlungsprinzip,</li> <li>• erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern [...],</li> <li>• erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,</li> <li>• bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.</li> </ul>
		<p><b>GESTALTUNGSFELDER IN FUNKTIONSZUSAMMENHÄNGEN</b></p> <p>Schwerpunkt(e):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <i>Malerei, Fotografie:</i> Persuasion</li> <li>➤ <i>Malerei, Grafik, Fotografie:</i> Dokumentation, Expression</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,</li> <li>• realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens,</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,</li> <li>• diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens,</li> </ul>

			<ul style="list-style-type: none"> <li>• realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-weltneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit,</li> <li>• realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten,</li> <li>• bewerten das Potential von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen/Rezipienten.</li> </ul>
--	--	--	---	--

JGST. 8.2	Absprachen hins. der Bereiche (festgelegt durch Fachkonferenz)	Anregung
	<p><b>Materialien/Medien (Medienerziehung/Digitalisierung)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gemalte, gezeichnete und fotografierte Motivvorlagen in analoger und digitaler Form (farbig u./o. s.-w.)</li> <li>• Zeitschriften als Anregungsmaterial</li> <li>• Fotoapparat/Smartphone, (Farb-)Drucker, Beamer, Projektionswand, Pinnwand, Kreidetafel</li> <li>• Skizzenheft(-buch)</li> <li>• Zeichenblock DIN A3</li> <li>• Deck-/Acrylfarben, Borsten- und Haarpinsel</li> <li>• Bleistift, Radiergummi</li> <li>• Klebstoff, Schere</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Motivvorlagen (aus diversen Medien u./o. selbst erstellt (Fotos) in analoger oder digitaler Form), explizit Zeitschriften als zusätzliches Anregungsmaterial</li> <li>• einheitliches Skizzenheft/-buch DIN A4</li> <li>• Aufbewahrungskiste(n) für Malkästen/-utensilien, Zeitschriften</li> </ul>
	<p><b>Epochen/ KünstlerInnen/BildautorInnen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• KünstlerInnen unterschiedlicher Zeiten, die sich in ihrem Werk mit der malerischen und fotografischen Erfassung von zylindrischen Gegenständen/zylindrischen Gegenständen in Industrielandschaften/Industrie befasst haben</li> <li>• KünstlerInnen, die mit Farbe Körper/Raum suggerieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zeitgenössische (Alltags-)Kultur <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Abbildungen/Besichtigungen von zylindrischen Gegenständen und Industrielandschaften aus diversen Medien, Stadtcollagen (z. B. aus dem Ruhrgebiet)</li> </ul> </li> <li>• überzeitliche Werkbeispiele <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ für UV1: z. B. <b>de Heem</b>: <i>Stillleben mit Nautiluspokal und Hummer</i>, 1634; <b>Grossberg</b>: <i>Der gelbe Kessel</i>, 1933; <b>Warhol</b>: <i>Campbell-Dosen</i> (div. Variationen), 1962; <b>Parrish</b>, <i>Motorcycle</i>, 1971</li> <li>➤ für UV2: z. B. <b>Menzel</b>: <i>Das Eisenwalzwerk</i>, 1875; <b>Monet</b>: <i>Der Bahnhof Saint-Lazare</i>, 1877; <b>Munch</b>: <i>Der Schrei</i>, 1893-1910; <b>Werner</b>: <i>Rauchende Schlote</i>, 1927; <b>Pinsky</b>: <i>Pollution Pods</i>, 2018</li> <li>➤ UV übergreifend: <b>Renger-Patzsch</b>: <i>Hochofenwerk Herrenwyk</i>, 1927</li> </ul> </li> </ul>

<p><b>Schulspezifisches</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Werteerziehung <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ christliche Werte</li> <li>➤ Nachhaltigkeit</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewahrung von Schöpfung/Lebensraum</li> <li>• Luftverschmutzung, Schadstoffbelastung</li> </ul>
<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Perzept</li> <li>• Bildbeschreibung und aspektbezogene Analyse mit Deutungsansätzen</li> <li>• Fach-/Methodenglossar</li> <li>• experimentelles und erprobendes Arbeiten</li> <li>• Möglichkeiten der Bildfindung (analoge und digitale Entwürfe in Form von Skizzen, Studien, Modellen, auch mithilfe des Collage-Verfahrens)</li> <li>• Präsentation und Begutachtung von Bildern, Untersuchungsergebnissen, gestaltungspraktischen (Zwischen-)Ergebnissen</li> <li>• UV-Dokumentation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• unterschiedliche Bildzugänge</li> <li>• Deutungsansätze von Bildern auf Basis aspektbezogener Untersuchungsergebnisse mit Blick auf Funktionszusammenhänge</li> <li>• Erstellen eines Fach-/Methodenglossars</li> <li>• Erprobungen/Übungen/Arbeitsblätter zur malerischen Gegenstandsillusion und zum Farbauftrag (→ Skizzenheft/-buch im Sinne eines Portfolios)</li> <li>• verschiedene Möglichkeiten der Bildfindung (s. links)</li> <li>• Planung und Durchführung einer kursinternen Ausstellung mit abschließender Dokumentation als PP-Vortrag</li> </ul>
<p><b>Diagnose</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingangsdiagnose und Zwischendiagnose(n) zu den oben formulierten konkretisierten Kompetenzen (→ Inhaltsfelder)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• rezeptive Diagnose(n)</li> <li>• produktive Diagnose(n)</li> </ul>
<p><b>Evaluation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aspektbezogene Evaluation der UV</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenfassung und Ausblick im Anschluss an abschließende PP-Vorträge (s. fachliche Methoden → Anregungen zur Umsetzung)</li> </ul>

JGST.	Inhalt		Kompetenzerwartungen	
	Themen	Inhaltsfelder	Produktion	Rezeption
9.1	<p><b>„Perspektivische Konstruktionen – Zentralperspektive“</b></p> <p><b>UV 1</b></p> <p><i>„Grundregeln und einfache Konstruktionen“</i></p> <p>(GA zum Thema „Geometrische Figuren“ o. „Roboter“)</p> <p><b>UV 2</b></p> <p><i>„Komplexe Konstruktionen“</i></p> <p>(GA zum Thema „Straßenzug“ o. „Innenraum“)</p>	<p><b>BILDGESTALTUNG</b></p> <p>Schwerpunkt(e):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Fläche</li> <li>➤ Form</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erproben und erläutern Mittel der Flächenzuordnung (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,</li> <li>• entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabsperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),</li> <li>• realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefüge</li> <li>• beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotential von Materialien [...] für neue Form-Inhalts-Gefüge</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bearbeitungsprogrammen,</li> <li>• analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabsperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),</li> <li>• analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten.</li> </ul>

			und neue Bedeutungszusammenhänge.	
		<p><b>BILDKONZEPTE</b></p> <p>Schwerpunkt(e):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Bildstrategien</li> <li>➤ pers./soziokultur. Bedingungen</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln auf der Grundlage von Bildzitat Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,</li> <li>• gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,</li> <li>• planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern [...],</li> <li>• erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,</li> <li>• bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.</li> </ul>
		<p><b>GESTALTUNGSFELDER IN FUNKTIONSZUSAMMENHÄNGEN</b></p> <p>Schwerpunkt(e):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Grafik: Dokumentation, Fiktion/Vision, Persuasion</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,</li> <li>• realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,</li> <li>• bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,</li> <li>• bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf</li> </ul>

			<ul style="list-style-type: none"> <li>• realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-weltneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit,</li> <li>• realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.</li> </ul>	<p>sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten das Potential von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen/Rezipienten.</li> </ul>
--	--	--	---	--



JGST. 9.1	Absprachen hins. der Bereiche (festgelegt durch Fachkonferenz)	Anregung
	<b>Materialien/Medien (Medienerziehung/Digitalisierung)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gemalte, gezeichnete und fotografierte Motivvorlagen in analoger und digitaler Form (farbig u./o. s.-w-)</li> <li>• Fotoapparat/Smartphone, (Farb-)Drucker, Beamer, Projektionswand, Pinnwand, Kreidetafel</li> <li>• Skizzenheft(-buch)</li> <li>• Zeichenblock DIN A3</li> <li>• Lineal (30 cm), Geodreieck (mind. 25 cm)</li> <li>• Bleistifte in verschiedenen Härtegraden, Buntstifte, Radiergummi</li> <li>• Klebstoff, Schere</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• reales Anschauungsmaterial (einfache Gegenstände mit geometrischen Formen) und Motivvorlagen (aus diversen Medien u./o. selbst erstellt (Fotos) in analoger oder digitaler Form)</li> <li>• einheitliches Skizzenheft/-buch DIN A4</li> <li>• Aufbewahrungskiste(n) für Malkästen/-utensilien, Zeitschriften</li> </ul>
	<b>Epochen/ KünstlerInnen/BildautorInnen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• KünstlerInnen unterschiedlicher Zeiten, die sich in ihrem Werk mit perspektivischen Konstruktionsmethoden zur Schaffung von Raum-/Körperillusion auf der Fläche (mit abbildhaftem Schwerpunkt) auseinandergesetzt haben.</li> <li>• KünstlerInnen unterschiedlicher Zeiten, die sich in diesem Zusammenhang in ihrem Werk mit dem Thema Innenraum oder Stadt beschäftigt haben.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zeitgenössische (Alltags-)Kultur <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Abbildungen von Gegenständen mit geometrischen Formen, Maschinen und Architektur (Innenräume, Stadtansichten) aus diversen Medien</li> </ul> </li> <li>• überzeitliche Werkbeispiele <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <b>Meister der ADA-Gruppe:Der Evangelist Matthäus</b>, um 800; <b>da Messina:Der Heilige Hieronymus im Gehäuse</b>, um 1456; <b>da Vinci:Abendmahl</b>, 1495-1498; <b>Hobbe-ma:Die Allee von Middelharnis</b>,1689; <b>van Gogh:Van Goghs Zimmer in Arles</b>, 1889; <b>Reuter:Stadtbad ohne Ding Nr. 37-39</b>,1971;<b>Willikens:Abendmahl</b>,1976-1979</li> <li>➤ für 9.1 und 9.2:<b>Gursky:Copan</b>, 2002; Bildbeispiele für sogenannte „falsche“ Perspektive (z. B. <b>Escher</b>, <b>Hogarth</b>)</li> </ul> </li> </ul>
	<b>Schulspezifisches</b>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Werteerziehung <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ christliche Werte</li> <li>➤ Nachhaltigkeit</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewahrung der Menschenwürde/menschenwürdiges Wohnen in Megacities</li> <li>• Solartechnik, Photovoltaik</li> </ul>
<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Perzept</li> <li>• Bildbeschreibung und aspektbezogene Analyse</li> <li>• Fachbegriffe, Methoden, Konstruktionsregeln für die Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Fach-/Methodenglossar</li> <li>• Verständnis-/ Bildfindungshilfen (Skizzen, Modelle)</li> <li>• Arbeitsblätter</li> <li>• Partnerkontrolle, „Experten/Expertinnen“</li> <li>• Präsentation und Begutachtung von Bildern, Untersuchungsergebnissen, gestaltungspraktischen (Zwischen-)Ergebnissen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Untersuchung perspektivischer Kompositionen als Bildzugang und Basis einer aspektbezogenen Analyse</li> <li>• Erweiterung/Festigung von Fachbegriffen und Methoden, Kennenlernen und Anwenden der Zentral- und Übereckperspektive → Fixierung (Fortführung des Fach-/Methodenglossars)</li> <li>• Impulse und Hilfen durch klärende Skizzen und Bildvorlagen, Modelle → Skizzenheft/-buch(!)</li> <li>• Arbeitsblätter für die Erarbeitung u./o. Festigung der Konstruktionsregeln der ZP/ÜP</li> <li>• Partnerkontrolle und Einbindung von „Expertinnen/Experten“ im Rahmen von Gruppenaufträgen</li> <li>• Präsentationen (analog, digital)</li> </ul>
<p><b>Diagnose</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingangsdiagnose und Zwischendiagnose(n) zu den oben formulierten konkretisierten Kompetenzen (v.a. bezüglich der inhaltlichen Schwerpunkte des Inhaltsfeldes „Bildgestaltung“)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Untersuchung und Anwendung perspektivischer Konstruktionen</li> </ul>
<p><b>Evaluation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aspektbezogene Evaluation der UV</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vor-/Nachher-Selbstvergleich</li> </ul>

JGST.	Inhalt		Kompetenzerwartungen	
	Themen	Inhaltsfelder	Produktion	Rezeption
9.2	<p><b>„Perspektivische Konstruktionen – Übereckperspektive“</b></p> <p><b>UV 1</b></p> <p><i>„Grundregeln und einfache Konstruktionen“</i></p> <p>(GA zum Thema „Geometrische Figuren“ o. „Buchstaben“)</p> <p><b>UV 2</b></p> <p><i>„Komplexe Konstruktionen“</i></p> <p>(GA zum Thema „Fantastische Maschine/Architektur“ o. „Stadtansicht“)</p>	<p><b>BILDGESTALTUNG</b></p> <p>Schwerpunkt(e):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Fläche</li> <li>➤ Form</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erproben und erläutern Mittel der Flächenzuordnung (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,</li> <li>• entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),</li> <li>• realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen</li> <li>• beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotential von Materialien [...] für neue Form-Inhalts-</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bearbeitungsprogrammen,</li> <li>• analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),</li> <li>• analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten.</li> </ul>

			Gefüge und neue Bedeutungszusammenhänge.	
		<p><b>BILDKONZEPTE</b></p> <p>Schwerpunkt(e):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Bildstrategien</li> <li>➤ pers./soziokultur. Bedingungen</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,</li> <li>• gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,</li> <li>• planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern [...],</li> <li>• erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,</li> <li>• bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.</li> </ul>
		<p><b>GESTALTUNGSFELDER IN FUNKTIONSZUSAMMENHÄNGEN</b></p> <p>Schwerpunkt(e):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Grafik: Dokumentation, Fiktion/Vision, Persuasion</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,</li> <li>• realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,</li> <li>• bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,</li> <li>• bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf</li> </ul>

			<ul style="list-style-type: none"><li>• realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-weltneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit,</li><li>• realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.</li></ul>	<p>sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten,</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• bewerten das Potential von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen/Rezipienten.</li></ul>
--	--	--	--	--

JGST. 9.2	Absprachen hins. der Bereiche (festgelegt durch Fachkonferenz)	Anregung
	<p><b>Materialien/Medien (Medienerziehung/Digitalisierung)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gemalte, gezeichnete und fotografierte Motivvorlagen in analoger und digitaler Form (farbig u./o. schwarz-weiß)</li> <li>• Fotoapparat/Smartphone, (Farb-)Drucker, Beamer, Projektionswand, Pinnwand, Kreidetafel</li> <li>• Skizzenheft(-buch)</li> <li>• Zeichenblock DIN A3</li> <li>• Lineal (30 cm), Geodreieck (mind. 25 cm)</li> <li>• Bleistifte in verschiedenen Härtegraden, Buntstifte, Radiergummi</li> <li>• Klebstoff, Schere</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• reales Anschauungsmaterial (einfache Gegenstände mit geometrischen Formen) und Motivvorlagen (aus diversen Medien u./o. selbst erstellt (Fotos) in analoger oder digitaler Form)</li> <li>• einheitliches Skizzenheft/-buch DIN A4</li> <li>• Aufbewahrungskiste(n) für Malkästen/-utensilien, Zeitschriften</li> </ul>
	<p><b>Epochen/ KünstlerInnen/BildautorInnen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• KünstlerInnen unterschiedlicher Zeiten, die sich in ihrem Werk mit perspektivischen Konstruktionsmethoden zur Schaffung von Raum-/Körperillusion auf der Fläche (mit abbildhaftem Schwerpunkt) auseinandergesetzt haben.</li> <li>• KünstlerInnen unterschiedlicher Zeiten, die sich in diesem Zusammenhang in ihrem Werk mit dem Thema Innenraum oder Stadt beschäftigt haben.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zeitgenössische (Alltags-)Kultur <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Abbildungen von Gegenständen mit geometrischen Formen, Maschinen und Architektur (Innenräume, Stadtansichten) aus diversen Medien</li> </ul> </li> <li>• überzeitliche Werkbeispiele <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <b>de Chirico: Geheimnis und Schwermut einer Straße</b>, 1914; <b>Kettelhut: Stadt mit Turm</b>, zum Film „Metropolis“ (1927) von Fritz Lang, 1925; <b>Depero: Buchpavillon</b>, 1927 und <b>Padiglione Campari</b>, 1933; <b>Nägele: Times Square/New York</b>, 1953; <b>Vasarely: Vaar</b>, 1970</li> <li>➤ für 9.1 und 9.2: <b>Gursky: Copan</b>, 2002; Bildbeispiele für sogenannte „falsche“ Perspektive (z. B. <b>Escher, Hogarth</b>)</li> </ul> </li> </ul>

	<p><b>Schulspezifisches</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Werteerziehung <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ christliche Werte</li> <li>➤ Nachhaltigkeit</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewahrung der Menschenwürde/menschenwürdiges Wohnen in Megacities</li> <li>• Solartechnik, Photovoltaik</li> </ul>
	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Perzept</li> <li>• Bildbeschreibung und aspektbezogene Analyse</li> <li>• Fachbegriffe, Methoden, Konstruktionsregeln für die Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Fach-/Methodenglossar</li> <li>• Verständnis-/ Bildfindungshilfen (Skizzen, Modelle)</li> <li>• Arbeitsblätter</li> <li>• Partnerkontrolle, „Experten/Expertinnen“</li> <li>• Präsentation und Begutachtung von Bildern, Untersuchungsergebnissen, gestaltungspraktischen (Zwischen-)Ergebnissen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Untersuchung perspektivischer Kompositionen als Bildzugang und Basis einer aspektbezogenen Analyse</li> <li>• Erweiterung/Festigung von Fachbegriffen und Methoden, Kennenlernen und Anwenden der Zentral- und Übereckperspektive → Fixierung (Fortführung des Fach-/Methodenglossars)</li> <li>• Impulse und Hilfen durch klärende Skizzen und Bildvorlagen, Modelle → Skizzenheft/-buch(!)</li> <li>• Arbeitsblätter für die Erarbeitung u./o. Festigung der Konstruktionsregeln der ZP/ÜP</li> <li>• Partnerkontrolle und Einbindung von „Expertinnen/Experten“ im Rahmen von Gruppenaufträgen</li> <li>• Präsentationen (analog, digital)</li> </ul>
	<p><b>Diagnose</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingangsdiagnose und Zwischendiagnose(n) zu den oben formulierten konkretisierten Kompetenzen (v.a. bezüglich der inhaltlichen Schwerpunkte des Inhaltsfeldes „Bildgestaltung“)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Untersuchung und Anwendung perspektivischer Konstruktionen</li> </ul>
	<p><b>Evaluation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aspektbezogene Evaluation der UV</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vor-/Nachher-Selbstvergleich</li> </ul>

JGST.	Inhalt		Kompetenzerwartungen	
	Themen	Inhaltsfelder	Produktion	Rezeption
10	<p><b>„Sichtweisen und Haltungen“</b></p> <p><b>UV 1</b></p> <p>„Mit Bildern auf Bilder reagieren.“</p> <p>Vorhandene Bildwelten verstehen, zitieren und neukontextualisieren.</p> <p><b>UV 2</b></p> <p>„Agieren und Reagieren.“</p> <p>Die künstlerische Aktion als Strategie zur Bewusstmachung vorhandener Verhaltensmuster und die filmische Dokumentation als Strategie zur Reflexion flüchtiger Prozesse nutzen.</p>	<p><b>BILDGESTALTUNG</b></p> <p>Schwerpunkt(e):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Fläche</li> <li>➤ Farbe</li> <li>➤ Form</li> <li>➤ Raum</li> <li>➤ Zeit</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren,</li> <li>• erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),</li> <li>• beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,</li> <li>• realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen,</li> <li>• erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen und Verfahren,</li> <li>• untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen,</li> <li>• analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihrer Ausdrucksqualitäten,</li> <li>• analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen,</li> <li>• bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung).</li> </ul>



			gezielten Wirkungssteigerung.	
		<p><b>BILDKONZEPTE</b></p> <p>Schwerpunkt(e):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Bildstrategien</li> <li>➤ pers./soziokulturelle Bedingungen</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,</li> <li>• entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,</li> <li>• gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,</li> <li>• planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,</li> <li>• erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,</li> <li>• erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,</li> <li>• bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit,</li> <li>• überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen).</li> </ul>
		<p><b>GESTALTUNGSFELDER IN FUNKTIONSZUSAMMENHÄNGEN</b></p> <p>Schwerpunkt(e):</p>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive,</li> </ul>	<p>Die S. u. S.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, do-</li> </ul>

		<p>➤ Fotografie, Plastik: Persuasion</p>	<p>dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,</li> <li>• realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters,</li> <li>• entwickeln mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,</li> <li>• realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.</li> </ul>	<p>kumentarische bzw.persuasive Wirkweisen und Funktionen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,</li> <li>• bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten,</li> <li>• erläutern filmische und performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,</li> <li>• bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten.</li> </ul>
--	--	--	---	---

JGST. 10	Absprachen hins. der Bereiche (festgelegt durch Fachkonferenz)	Anregung
	<p><b>Materialien/Medien (Medienerziehung/Digitalisierung)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• fotografische (digitale oder analoge) Motivvorlagen von grafischen, malerischen oder plastischen Bildwerken</li> <li>• Kamera, Handy</li> <li>• Rechner, (Farb-)Drucker, Projektor, Projektionswand</li> <li>• Skizzenpapier, Bleistift, Kohle, Buntstifte, Kreide</li> <li>• Klebstoff, Schere</li> <li>• Gips, Draht (entsprechendes Werkzeug)</li> <li>• Holz/Sperrholz (entsprechendes Werkzeug)</li> <li>• Handy als Foto- und Filmkamera</li> <li>• Rechner, (Farb-)Drucker, Projektor, Projektionswand</li> <li>• Poster, Collage</li> <li>• Präsentation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Collage</li> <li>• Inszenierte Photographie</li> <li>• Plastische Personendarstellung gegenüber ausgewählten Kunstwerken</li> <li>• Kunstaktion, Dokumentation</li> <li>• Künstlerisches Handeln als Teil des Kunstwerks (Banksy)</li> </ul>
	<p><b>Epochen/KünstlerInnen/BildautorInnen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Renaissance/Barock/19./20. Jahrhundert</li> <li>• Paradigmatische Werke von Künstlern der genannten Epochen bei bes. Eignung zur inhaltlichen Transformation und Neukontextualisierung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Religiöse Darstellungen der Renaissance, des Manierismus (Michelangelo, Caravaggio, Parmigianino); Porträts der Renaissance, des Manierismus, des Barock (Raffael, Tizian, Rembrandt); Genredarstellung (Vermeer)</li> <li>• Kunst des 19. Jh. (sog. „Salon“-Kunst, Impressionismus, Realismus, Symbolismus)</li> <li>• Kunst des 20. Jh. (Hopper, Pop-Art etc.)</li> <li>• J. Wall, C. Sherman, P. Picasso, Banksy als Künstler, die <i>explizit</i> auf Kunstwerke anderer Künstler Bezug nehmen</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktionskunst des 20. Jahrhunderts (Fluxus, Happening, Performance)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• C. Oldenburg, Beuys, Y. Klein, N. de Saint Phalle, T. Ulrichs, Christo u. Jeanne-Claude</li> <li>• Banksy</li> </ul>
<p><b>Schulspezifisches</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Werteerziehung <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ christliche Werte</li> <li>➤ Nachhaltigkeit</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Menschenwürde: Ideen des Menschen im Kunstwerk</li> <li>• Reflexion über Menschenbild in der künstlerischen Aktion (T. Ulrichs, N. de St. Phalle)</li> </ul>
<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Perzept</li> <li>• Bildbeschreibung und aspektbezogene Analyse</li> <li>• Fachbegriffe, Methoden</li> <li>• Verständnis-/ Bildfindungshilfen (u.a. Skizzen, Modelle)</li> <li>• Arbeitsblätter</li> <li>• Partnerkontrolle, „Experten/Expertinnen“</li> <li>• Präsentation und Begutachtung von Bildern, Untersuchungsergebnissen</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachbegriffe, Methoden</li> <li>• Arbeitsblätter</li> <li>• Partnerkontrolle, „Experten/Expertinnen“</li> <li>• Präsentation u. Begutachtung von Dokumentationen</li> <li>• begründete Urteilsbildung über ausgewählte Schwerpunkte medialer Wirksamkeit (Film/Aktion – Dokumentation/Persuasion)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildzitat als Strategie der Bildfindung: Auswahl eines (historischen) Werkes als Grundlage zur eigenständigen Auseinandersetzung/Kommentierung/etc.</li> <li>• Aktivierung vorhandener Kompetenzen in den Bereichen Plastik und Fotografie</li> <li>• eigenständige, begründete Auswahl eines Gestaltungsmediums</li> <li>• medialer Transfer/Wechsel und Bildzitat als Strategie der Bildrezeption/Bildauslegung (besonders Wahrnehmungs- und Darstellungskonventionen als Gestaltungs- und Verständnisbedingungen)</li> <li>• Erläuterung von Motiv/Darstellungsform (historisch) und fotografischer/dreidimensionaler Umdeutung/Umgestaltung als Veranschaulichung einer gegenwarts-/zukunftsbezogenen individuellen Auffassung und persuasiven Gestaltungsabsicht</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflexion von (menschlichen) Verhaltensmustern durch Irritation/Persuasion (in den Bilddimensionen Zeit und Raum)</li> <li>• Einführung in grundlegende bildnerische Mittel und Funktionen von Aktionen, performativen Konzepten, Film</li> <li>• Planung und Dokumentation flüchtiger/vergänglicher Bildgestaltung</li> </ul>

	<p><b>Diagnose</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mehrstufige Diagnose zu den oben formulierten konkretisierten Kompetenzen (v.a. bezüglich der inhaltlichen Schwerpunkte des Inhaltsfeldes „Bildgestaltung“)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• rezeptive Diagnose(n)</li> <li>• produktive Diagnose(n)</li> </ul>
	<p><b>Evaluation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aspektbezogene Evaluation der UV</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vor-/Nachher-Selbstvergleich</li> </ul>

## 2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die hier vorgestellten Unterrichtsvorhaben sind so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption immer aufeinander beziehen und miteinander vernetzt sind. Dabei wird auch auf die punktuelle Auseinandersetzung mit aktuellen und historischen Werken der Kunstgeschichte Wert gelegt.

Die verbindlichen Absprachen des Beispielcurriculums, die jeweils im ersten Abschnitt der Karteikarte beschrieben sind, enthalten Aussagen zur Ausrichtung des Unterrichtsvorhabens, zur Leistungsbewertung und zu den angesteuerten Kompetenzen. Im zweiten Teil der Karteikarte wird ein Unterrichtsvorhaben beispielhaft vorgestellt. Hier sind je nach Lerngruppe und deren Interessen, aktuellen Besonderheiten in der Schule (z.B. Projektwoche) oder im Schulumfeld (z.B. Ausstellungen) oder Absprachen mit anderen Fächern auch andere Umsetzungen möglich. Die anzusteuern Kompetenzen müssen jedoch für das Fachkollegium verbindlich sein.

Ab Klasse 5 führen die Schülerinnen und Schülern Arbeitshefte, in denen kontinuierlich Problemstellungen, Fragen, Arbeitsergebnisse, in Untersuchungen und Hausaufgaben erarbeitete Zwischenstände und Endergebnisse festgehalten und dokumentiert werden. Diese Aufzeichnungen werden unter anderem zur Leistungsbewertung herangezogen.

Alle Zwischenergebnisse sind wertvoll und sollen dokumentiert werden. Misserfolge und vermeintliche falsche Ergebnisse sind als produktive Zwischenstände auf dem Lernweg der Schülerinnen und Schüler zu verstehen und müssen zumindest von der jeweiligen Schülerin/dem jeweiligen Schüler reflektiert werden. Die Lehrkraft hat hier eine beobachtende, hinweisende und beratende Funktion. Zwischenergebnisse sollen auch verbunden mit angemessener Wertschätzung Gegenstand von Zwischen- und Nachbesprechungen sein.

Durch punktuelle vorstrukturierte Lehrgänge, die gebündelt Fachinhalte vermitteln, werden Freiräume für komplexe problemorientierte Unterrichtsprojekte geschaffen.

Im Unterricht wird besonderer Wert auf kommunikative Durchdringung und Erkenntnisgewinnung in Partner-, Gruppen- oder Klassenverbandsarbeit gelegt. Kommunikation dient dabei immer der Problemfindung und Problembeschreibung, der Entwicklung und Diskussion der Lösungsansätze und der Bewertung der Ergebnisse.

Eine angemessene Verbalisierung muss eingeübt werden und dient dem Erwerb einer fundierten Sprachkompetenz und dem Aufbau eines gesicherten Fachvokabulars.

Gleichberechtigt zur Versprachlichung erweitern praktisch-rezeptive Methoden die Möglichkeiten des Zugangs zu Bildern und bildnerischen Problemstellungen.

## 2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Grundsätze der Leistungsbewertung werden im Rahmen der Unterrichtsvorhaben als verbindliche Absprachen beschrieben. Sie orientieren sich an den im Kernlehrplan aufgeführten

verbindlichen Grundsätzen und müssen je nach Unterrichtsvorhaben und der geplanten Aufgabenstellungen konkretisiert werden. Insbesondere bei Unterrichtsvorhaben, die als Lehrgang angelegt sind, bedarf es enger Absprachen zwischen den unterrichtenden Lehrkräften hinsichtlich der Schwerpunkte, der Terminologie und der konkreten zu erreichenden gestalterischen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Gestalterische Problemstellungen und Untersuchungsaufträge sind so zu formulieren, dass den Schülerinnen und Schülern die Bewertungskriterien, die die Kompetenzen des Lehrplans für den Unterricht konkretisieren, transparent sind. Auf Grundlage dieser Bewertungskriterien werden die Einzelbewertungen begründet.

In diesem Zusammenhang nehmen die kontinuierlich zu erstellenden Aufzeichnungen im Arbeitsheft und die gestalterischen Zwischenergebnisse, die den Arbeitsprozess dokumentieren, einen besonderen Stellenwert ein.

Konsequenterweise ist deshalb bei der Bewertung auch zwischen Lernphasen, in denen der Arbeitsprozess (gezielte Problemformulierung, Ideenreichtum bezogen auf Fragehorizonte und Lösungsansätze, Umgang mit „Fehlentscheidungen“, Intensität, Flexibilität, ...) im Zentrum der Bewertung steht, und Leistungsphasen, in denen die Arbeitsergebnisse bezogen auf die hierfür festgelegten Kriterien bewertet werden, zu unterscheiden.

Nicht zuletzt wird auch der sachgerechte Umgang mit Werkzeugen, Materialien und Medien in die Bewertung einbezogen.

Mindestens am Ende jedes Unterrichtsvorhabens wird den Schülerinnen und Schülern verbindlich ihr Leistungsstand mit Begründung von Einzelleistungen mitgeteilt.

## 2.5 Lehr- und Lernmittel

Ausgewählte Lehrbücher verschiedener Verlage stehen für den Unterricht im Klassensatz zur Verfügung.

Als technische Ausstattung stehen Druckpresse, Computer (der neben der gängigen Software auch ein einfaches Bildbearbeitungsprogramm enthält), Scanner, Digitalkameras und Beamer zur Verfügung. Außerdem eine Sammlung an großformatigen Reproduktionen.

Als grundlegende Arbeitsmittel müssen die Schülerinnen und Schüler folgende Dinge für den Kunstunterricht zusätzlich zu ihrer normalen Schulausstattung vorhalten:

- hochwertiger Deckfarbkasten mit 12 Farben; der Farbkasten ist in gebrauchsfähigem Zustand zu halten.
- Deckweiß
- Pinsel rund 2, 5, 12; flach 5 und 12
- Zeichenblock DIN A 3
- Bleistift B3 und HB, Fineliner

Über einen Etat können weitere Verbrauchsmaterialien beschafft werden. Etatwünsche müssen zu Beginn des Schuljahres angemeldet werden.

Bei umfangreicheren Arbeiten (Ton, Linoldruck) müssen die Schüler sich mit einer geringfügigen Umlage beteiligen.



### 3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die oben beschriebenen Unterrichtsvorhaben weisen an einigen Stellen Beziehungen zu anderen Fächern und Fachinhalten anderer Fächer aus. Die zeitliche Zuordnung der Unterrichtsvorhaben muss flexibel gesehen werden. Änderungen im Ablauf sind bisweilen zwingend, um zusammen mit anderen Fächern Synergien zu erzielen.

Folgende Formen der Zusammenarbeit mit anderen Fächern sind im Beispielcurriculum angelegt:

#### Ein Phänomen wird in verschiedenen Fächern parallel aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet:

Die Schülerinnen und Schüler erhalten so einen flexibleren und vielfältigeren Blick auf die Wirklichkeit und erfahren, dass das gleiche Phänomen in unterschiedlichen Bereichen wahrgenommen, benutzt, angewendet werden kann und deshalb in anderer Weise bedeutsam ist. (Vergl. UV.: großformatige Naturlandschaften, in denen sich Fantasiewesen verstecken oder mittels Warnfarben drohen, Jahrgangsstufe 5 (Biologie: Warnung, Tarnung, Mimikry), oder UV.: Mobile der Gegensätze, Jahrgangsstufe 5 (Physik: Mechanik, Bewegung, Gleichgewicht)).

#### Fächer, die gezielt zusammenarbeiten, schaffen wechselseitig Grundlagen für die eigene fachspezifische Arbeit:

Zum Beispiel können differenzierte Beschreibungen von Bildern im Kunstunterricht Anliegen des Deutschunterrichts unterstützen, der Deutschunterricht aber gleichzeitig zur Erweiterung der sprachlichen Möglichkeiten beitragen. Die fachspezifischen Kompetenzen stehen im Rahmen der Werkbeschreibung für den Kunstunterricht im Mittelpunkt. Bei Medien wie Film, Internetauftritten, am Bild orientierten Printmedien kann gemeinsam am Verständnis und der Gestaltung dieser Ausdrucksmittel gearbeitet werden (vergl. UV.: Arbeiten mit Vorbildern – Nachbildern im Rahmen von Bildgeschichten als Unterrichtsprojekt, Jahrgangsstufe 8). Ebenso kann das Fach Kunst den Geschichtsunterricht dabei unterstützen Bildquellen sachangemessen auszuwerten (Interpretation historischer Phänomene), gleichzeitig liefert der Geschichtsunterricht Hintergrundwissen für die Ausdeutung von Bildwerken (Bildinterpretation) (vergl. UV.: Spiel mit Raumillusion und Raumbedeutung auf der Fläche, Jahrgangsstufe 9).

Ergänzende und erweiternde Bearbeitung von Themen anderer Fachbereiche:

Konstruktion von Raumphänomenen bei M.C: Escher relativieren unsere Auffassung von räumlicher Wahrnehmung bis hin zur Raumkrümmung (vergl. UV.: Spiel mit Raumillusion und Raumbedeutung auf der Fläche, Jahrgangsstufe 9 (Physik: Vermessung, Raum; Mathematik: Körper und Raum, Biologie: Wahrnehmung)).

Eigenständige Gestaltung von Themen und Projekten, die in anderen Fächern inhaltlich vorbereitet wurden:

Denkbar sind hier Präsentationen in unterschiedlichen Medien (Plakat, Internet, Ausstellungskonzeption, Illustration) (Deutsch: Illustration zu einem Gedicht)

## 4. Qualitätssicherung und Evaluation

### Maßnahmen der fachlichen Qualitätskontrolle

Für die Klassen werden unterschiedliche Übersichten geführt, um am Ende der Klassen 6 und 9 das Erreichen der angestrebten Kompetenzen in der beschlossenen Breite sicherzustellen. Diese Übersichten werden klassenbezogen abgeheftet, so dass bei Fachlehrerwechsel die bisherige Arbeit transparent wird.

- Planungsübersicht für die Unterrichtsvorhaben mit Angaben der Aufgabenstellungen und der Bewertungskriterien.
- Aus der Planungsübersicht lässt sich ein Bewertungsbogen für den jeweiligen Leistungsstand am Ende des Unterrichtsvorhabens ableiten. Diese Dokumente sind jedoch kein Bestandteil der Klassendokumentation.

Aus den Kriterien des Bewertungsbogens kann ein Bogen zur Selbsteinschätzung der Schüler oder zur Unterrichtsevaluation (als anonyme Rückmeldung) abgeleitet werden.

- Übersicht der im Unterricht eingesetzten Werke (Für die konkretisierten Unterrichtsvorhaben könnte diese Übersicht wie hier beigefügt ausgefüllt sein.)

Der Ordner ist für die gesamte Fachschaft öffentlich und dient zum einen dazu den Unterricht in der jeweiligen Klasse weiter zu planen. Zum anderen kann er auch Anregungen für Folgejahrgänge bieten. Auch bei Klassenzusammenlegungen ist diese Dokumentation für die weitere Planung hilfreich.

### Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Curriculums

Für ausgewählte Unterrichtsvorhaben werden zum Ende des jeweiligen Projektes kleine Ausstellungen mit den Endergebnissen und einer Dokumentation des Arbeitsprozesses durchgeführt.

Nach Ablauf eines Schuljahres wird von den verantwortlichen Fachlehrern überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind. Auf dieser Grundlage werden in der Fachkonferenz gelungene Unterrichtsvorhaben vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert. Hierzu können/sollen Schülerarbeiten, Arbeitshefte und ggf. Selbstevaluationsbögen herangezogen werden.

Schwierigkeiten und deren Gründe werden herausgearbeitet und Verbesserungs-, Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und nächste Handlungsschritte vereinbart.

Auf der Grundlage der getroffenen Absprachen und der Übersichtslisten wird von den verantwortlichen Fachlehrern die Unterrichtsplanung für das kommende Schuljahr vorgenommen.

### **Überarbeitungs- und Perspektivplanung**

Nur bei dringendem Handlungsbedarf soll das Curriculum schon im Folgejahr überarbeitet werden. Eine Revision wird frühestens im Abstand eines Durchgangs (für 5/6 nach zwei Jahren, für 7-9 nach drei Jahren) vereinbart.

# Sekundarstufe II

## 5. Unterrichtsvorhaben der Sek II

Das in Abschnitt 5.1 dargestellte Übersichtsraster zu den Unterrichtsvorhaben dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu verschaffen.

Diese Unterrichtsvorhaben bündeln Kompetenzen des Kernlehrplans unter thematischen Gesichtspunkten. Im Übersichtsraster werden nur die für das Unterrichtsvorhaben zentralen Kompetenzen aufgeführt. Ferner werden den Unterrichtsvorhaben die im Kernlehrplan vorgegebenen Inhaltsfelder und die inhaltlichen Schwerpunkte zugeordnet.

In Abschnitt 5.1.1 werden die in Abschnitt 5.1.2 aufgeführten Unterrichtsvorhaben als konkretisierte Unterrichtsvorhaben detailliert ausgeführt. Die Fachkonferenz dokumentiert hier:

- verbindliche Festlegungen
- kollegiale Absprachen
- unverbindliche Anregungen für die Unterrichtenden.

Die Fachkonferenz hat

- alle konkretisierten Kompetenzerwartungen einzelnen Unterrichtsvorhaben zugeordnet und die entsprechenden Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte angegeben. Die zentralen Kompetenzen des Unterrichtsvorhabens sind durch Fettschrift hervorgehoben.
- zu den aufgeführten Kompetenzen Unterrichtsinhalte angegeben, die sich auch aus den jeweils geltenden Abiturvorgaben ergeben.
- gemäß Schulgesetz Grundsätze abgesprochen, die den Kapiteln 5.2 bis 5.4 zu entnehmen sind. Sie betreffen didaktische oder methodische Grundsätze, Lernmittel und -orte, Instrumente und Bereiche der Diagnose und der Leistungsüberprüfung sowie fächerübergreifende oder außerschulische Kooperationen. Diejenigen Absprachen, die sich an den aufgeführten Unterrichtsvorhaben konkret festmachen lassen, werden an dieser Stelle einbezogen.

Ziel der Darstellung ist, dass die Unterrichtsvorhaben für alle fachlichen Kolleginnen und Kollegen nachvollziehbar sind. Die Darstellung ersetzt nicht die individuelle Unterrichtsplanung und erhebt nicht den Anspruch eines Lehrwerks. Eine Abweichung in der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben ist im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich. Sie wird in die regelmäßige Evaluation eingebracht. Dabei bleibt allerdings sicherzustellen, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans ausgebildet werden.

## 5.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben EF bis Q2

### Einführungsphase (EF)

#### Unterrichtsvorhaben I:

**Thema:** *Von der freien grafischen Gestaltung zum Gegenstand*

**Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler

- (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten in zweidimensionalen Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,
- (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,
- (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Elemente der Bildgestaltung
- Bilder als Gesamtgefüge
- Bildstrategien

**Zeitbedarf:** ca. 18 Std

#### Unterrichtsvorhaben III:

#### Unterrichtsvorhaben II:

**Thema:** *Was ist Kunst? – Bearbeitung der Frage an einem Motiv oder Gegenstand*

**Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler

- (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),
- (KTR1) erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,
- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Bilder als Gesamtgefüge
- Bildstrategien
- Bildkontexte

**Zeitbedarf:** ca. 12 Std.

#### Unterrichtsvorhaben IV:

<p><b>Thema:</b> <i>Farbe - Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei</i></p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel,</li> <li>• (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>• (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung / Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Elemente der Bildgestaltung</li> <li>• Bilder als Gesamtgefüge</li> <li>• Bildstrategien</li> <li>• Bildkontexte</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 18 Std.</p>	<p><b>Thema:</b> <i>Die plastische Form im Raum</i></p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren,</li> <li>• (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>• (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung / Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Elemente der Bildgestaltung</li> <li>• Bilder als Gesamtgefüge</li> <li>• Bildstrategien</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 21 Std.</p>
<p><b><u>Unterrichtsvorhaben V:</u></b></p> <p><b>Thema:</b> <i>Expressive Gestaltungsmöglichkeiten durch Material, Farbe und Form</i></p>	

<p><b>Kompetenzen:</b>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage,</li> <li>• (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen,</li> <li>• (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung / Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Elemente der Bildgestaltung</li> <li>• Bilder als Gesamtgefüge</li> <li>• Bildstrategien</li> <li>• Bildkontexte</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 21 Std.</p>	
<p><b>Summe Einführungsphase: 90 Stunden</b></p>	



## Qualifikationsphase Teil 1 (Q1)

### Unterrichtsvorhaben I:

**Thema:** *Das Individuum in seiner Zeit I*

**Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler

- (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,
- (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),
- (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Elemente der Bildgestaltung
- Bilder als Gesamtgefüge
- Bildstrategien
- Bildkontexte

**Zeitbedarf:** ca. 30 Std.

### Unterrichtsvorhaben III:

### Unterrichtsvorhaben II:

**Thema:** *Der Mensch im (realen) Raum*

**Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler

- (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,
- (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,
- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Elemente der Bildgestaltung
- Bilder als Gesamtgefüge
- Bildstrategien
- Bildkontexte

**Zeitbedarf:** ca. 30 Std.

<p><b>Thema:</b> <i>Das Individuum in seiner Zeit – Ich-Bezug</i></p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,</li> <li>• (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,</li> <li>• (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung / Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Elemente der Bildgestaltung</li> <li>• Bilder als Gesamtgefüge</li> <li>• Bildstrategien</li> <li>• Bildkontexte</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 30 Std.</p>	
<p><b>Summe Q1_Grundkurs: 90 Std.</b></p>	

## Qualifikationsphase Teil 2 (Q2)

### Unterrichtsvorhaben I:

**Thema:** *Konstruktion von Erinnerung*

**Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler

- (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,
- (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),
- (KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst.

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Elemente der Bildgestaltung
- Bilder als Gesamtgefüge
- Bildstrategien
- Bildkontexte

**Zeitbedarf:** ca. 30 Std.

### Unterrichtsvorhaben II:

**Thema:** *Konstruktion von Wirklichkeit*

**Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler

- (ELP4) gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,
- (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität,
- (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten.

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Elemente der Bildgestaltung
- Bilder als Gesamtgefüge
- Bildstrategien
- Bildkontexte

**Zeitbedarf:** ca. 30 Std.

**Summe Q2\_Grundkurs: 90 Std**

### 5.1.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich.

Die Darstellung in Form einer dreispaltigen Tabelle weist eine abgestufte Verbindlichkeit auf:

<b><i>Linke Spalte:</i></b>	<b><i>Mittlere Spalte:</i></b>	<b><i>Rechte Spalte:</i></b>
<b>Festlegungen der Fachkonferenz:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Zuordnung von Kompetenzen des Kernlehrplans zu Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans</li></ul>	<b>Absprachen der Fachkonferenz:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• konkrete Umsetzung der laut Schulgesetz § 70 beratenen Grundsätze</li><li>• inhaltliche Konkretisierung gemäß Vorgaben des Zentralabiturs</li></ul>	<b>Anregungen für mögliche Konkretisierungen im Unterricht der Lehrkräfte:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Werke</li><li>• Epochen</li><li>• Medien</li><li>• Literatur</li></ul>

## Einführungsphase Unterrichtsvorhaben I: Von der freien grafischen Gestaltung zum Gegenstand

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien</p>		
<b>Festlegung der Kompetenzen</b>	<b>Absprachen hinsichtlich der Bereiche</b>	<b>Anregungen zur Umsetzung</b>
<p><b>Elemente der Bildgestaltung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,</li> <li>• (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,</li> <li>• (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren),</li> <li>• (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterschiedliche Papiere und unterschiedliche Zeichenmittel</li> </ul> <p><b>Epochen/Künstler(innen)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mindestens zwei sehr unterschiedlich arbeitende Künstler / Künstlerinnen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pack-, Zeichen-, Butterbrot-, Ingrespapier Zeichenkohle, Pastellkreide, Grafitstifte, Rötel, Tusche</li> <li>• Isabel Quintanilla vs. Jorinde Voigt</li> <li>• Cy Twombly vs. Leonardo da Vinci</li> </ul>

<p>und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>• (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand,</li> <li>• (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit,</li> <li>• (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen.</li> </ul> <p><b>Bildstrategien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestal-</li> </ul>	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <p>Wiederholung der bzw. Einführung in die Bildanalyse, hier:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bestandsaufnahme (Werkdaten, Beschreibung der Bildgegenstände)</li> <li>• Beschreibung des ersten Eindrucks</li> <li>• Analyse der Form sowie der Gliederung der Bildfläche (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen)</li> <li>• Bestimmung des Grads der Abbildhaftigkeit,</li> <li>• Bildung von Deutungshypothesen</li> <li>• Deutung durch erste Interpretationsschritte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• assoziativ-sprachlicher Ansatz durch Perzept</li> </ul>
	<p><b>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zeichnerischer Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung von Randlinien, Raumformen, Größenverhältnissen, Licht-Schatten, Gesamtgestalt)</li> <li>• der Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• durch kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen</li> <li>• durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ -gefügen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten)</li> <li>• Kompetenzraster</li> </ul>

<p>tungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien,</li> <li>• (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Bildkontexte</b></p> <p>---</p>	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• als Portfolio</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und -mitteln)</li> <li>• gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess)</li> <li>• Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen)</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Skizze</li> <li>• praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lernplakat, Internetrecherche, ...</li> <li>• Arbeitseinsatz in Gruppen und Präsentation von Gruppenergebnissen</li> </ul>
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p> <p>---</p>	<p>Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses)</p>

## Einführungsphase Unterrichtsvorhaben II: Was ist Kunst? – Bearbeitung der Frage an einem Motiv oder Gegenstand

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte</p>		
<b>Festlegung der Kompetenzen</b>	<b>Absprachen hinsichtlich der Bereiche</b>	<b>Anregungen zur Umsetzung</b>
<p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b></p> <p>---</p> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren,</li> <li>• (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten,</li> <li>• (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.</li> </ul> <p><b>Bildstrategien:</b></p>	<b>Materialien/Medien</b>	
	<b>Epochen/Künstler(innen)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Motiv Quelle (Ingres "Die Quelle" - Duchamp „Fontaine“ – Oldenburg „Gartenschlauch mit Wasserhahn“ – aquaaffines Designobjekt)</li> </ul>
	<b>Fachliche Methoden</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mindestens drei unterschiedliche Werke mit gleichem Bildmotiv</li> <li>• Konzeption eigener Ideen zum gewählten Motiv</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Motivgeschichtlicher Bildvergleich,</li> <li>• Perzept, praktisch-rezeptive Analyseverfahren,</li> <li>• Grad der Abbildhaftigkeit</li> </ul>	



<ul style="list-style-type: none"> <li>(STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Bildkontexte:</b></p>	<p><b>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Wahrnehmungen in schriftlicher Form in Wortsprache zu überführen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kontrollieren und weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Auswertung von Perzepten</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>(KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern,</li> <li>(KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.</li> </ul>	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <p>---</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)</li> <li>Analyse von Bildern</li> <li>Vergleichende Interpretation von Bildern</li> </ul>	
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Analyse/Interpretation von Bildern im aspektbezogenen Bildvergleich</li> </ul>
<p><b>Aussagen und Haltungen der katholischen Kirche: Beispiele christlicher Kunst</b></p>		

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung/Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte

<b>Festlegung der Kompetenzen</b>	<b>Absprachen hinsichtlich der Bereiche</b>	<b>Anregungen zur Umsetzung</b>
<p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel,</li> <li>• (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,</li> <li>• (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren).</li> <li>• (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>• (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Deckfarben, Collage oder digitale Bildbearbeitung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Acrylfarbe, Collage,</li> <li>• Fotografie und digitale Bildbearbeitung</li> </ul>
	<p><b>Epochen/Künstler(innen)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verschiedene farbige Bildbeispiele einer Gattung aus mindestens einer zurückliegenden Epoche, Bildvergleiche zu Werken dieser Gattung aus dem 20./21. Jhd.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stilleben des Barocks / 17. Jhd. / Vergleichsbeispiele aus dem 20. / 21. Jhd.</li> <li>• Cotàn, Flegel, Hoogstraaten / trompel'oeil</li> <li>• Morandi, Werbefotografie, Fotografie (Jeong Mee Yoon)</li> </ul>
	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die Bildanalyse, hier: Bestandsaufnahme, Beschreibung des ersten Eindrucks</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Untersuchungen mit praktisch rezeptiven Methoden</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse von Farbe und Komposition (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen)</li> <li>• Deutung durch erste Interpretationsschritte</li> <li>• motivgeschichtlicher Vergleich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• (z.B. Collage, digitale Umgestaltungen)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln,</li> <li>• (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage.</li> <li>• (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten,</li> <li>• (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand,</li> <li>• (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form,</li> <li>• (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit,</li> <li>• (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen,</li> <li>• (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hin-</li> </ul>	<p><b>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• im Kompetenzbereich Produktionim Bereich Farbe/ Farbgesetzmäßigkeiten, Farbkonzepte, Farbmischung und Farbwirkung (Farbfamilien / Farbton, Farbkontraste, Sättigung, Helligkeit, Duktus)</li> <li>• im Kompetenzbereich Rezeption, Wahrnehmungen in fachsprachlich korrekte Wortsprache zu überführen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kombinierte Wahrnehmungs- und Farbübungen</li> <li>• Kontrollieren und Weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Bestandaufnahme und Beschreibung von Bildern</li> </ul>
	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p>	

**Aussagen und Haltungen der katholischen Kirche: Vanitas / christliche Symbolik**

tergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.

**Bildstrategien:**

- (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,
- (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.

**Bildkontexte:**

- (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen,
- (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern,
- (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.

- gestaltungspraktische Versuche (Farbübungen, Skizzen und Farbstudien im Gestaltungsprozess)
- Reflexion über den Arbeitsprozessen (Gestaltungsplanung und -entscheidungen)

Kompetenzbereich Rezeption:

- Skizze
- praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)

- Portfolio als Dokumentationsform

**Leistungsbewertung Klausur**

---

- Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess
- Analyse/Interpretation eines Werkes (Schwerpunkt Kompositionsanalyse, Farbanalyse)

## Einführungsphase Unterrichtsvorhaben IV: Die plastische Form im Raum

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Bildstrategien, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien</p>		
<b>Festlegung der Kompetenzen</b>	<b>Absprachen hinsichtlich der Bereiche</b>	<b>Anregungen zur Umsetzung</b>
<p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren,</li> <li>• (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,</li> <li>• (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren).</li> <li>• (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>• (ELR4) beschreiben und erläutern materialge-</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Plastische Modelliermasse und unterschiedliche Werkzeuge (für das Material vorgesehene und für experimentelle Verfahren ausgewählte Werkzeuge)</li> <li>• der menschliche/eigene Körper</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ton, Fett, Knetmasse; Wachs, Plastilin</li> <li>• Körpererfahrungen im Raum</li> <li>• der Einfluss des Körpers auf den Raum (auch Außenraum) und seine Wirkung</li> </ul>
	<p><b>Epochen/Künstler(innen)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mindestens zwei sehr unterschiedliche künstlerische Konzepte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fischli/Weiss („Plötzlich diese Übersicht“), Rachel Whiteread, Tobias Rehberger</li> </ul>
	<p><b>Fachliche Methoden</b></p>	

<p>bundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die Bildanalyse, hier: Bestandaufnahme und Ansichtigkeit (zeichnerisch-analytische Methoden)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse von Körper-Raum-Beziehung experimentelle Methoden zur Erfassung des Körper-Raum-Zusammenhangs durch den Rezipienten</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bilder als Gesamtgefüge:</li> <li>• (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln,</li> <li>• (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen.</li> </ul>	<p><b>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• und motorischen Fertigkeiten im Umgang mit dem Material durch Selbstbeobachtung</li> <li>• den Umgebungsraum zu einer dreidimensionalen Gestaltung in Beziehung zu setzen, durch diagnostische Aufgaben</li> </ul>	
<p><b>Bildstrategien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,</li> </ul>	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestaltungspraktische Versuche und Planungen (spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug zu den Materialien, Planung und Organisation in Gestaltungsprozessen; Negativ-/ Positivform)</li> <li>• Präsentation (Gestaltungsergebnisse und ihre Präsentation im Raum)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Portfolio als Dokumentationsform</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen,</li> <li>• (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,</li> <li>• (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien,</li> </ul>	<p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Skizze,</li> <li>• praktisch-rezeptive Bildverfahren,</li> <li>• Analyse von Bildern (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, insbesondere Körper-Raum-Beziehung),</li> <li>• Interpretation von Bildern (Ableitung von begründeten Vermutungen und Deutungszusammenhängen)</li> </ul>	
<p><b>Bildkontexte:</b></p> <p>---</p>	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p> <p>---</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess</li> <li>• Analyse/Interpretation eines Werkes (Beschreibung, Analyse und Deutung am Einzelwerk)</li> </ul>

## Einführungsphase Unterrichtsvorhaben V: Expressive Gestaltungsmöglichkeiten durch Material, Farbe und Form

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,</li> <li>• (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel,</li> <li>• (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren,</li> <li>• (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Farbe</li> <li>• Material</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Acryl, Dispersion</li> <li>• Sand, Gips, Draht, Knete, Papier, Stoff, Fundobjekte)</li> </ul>
	<p><b>Epochen/Künstler(innen)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mindestens ein abbildhaft und ein nicht abbildhaft arbeitende(r)KünstlerIn</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• J. Pollock, G. Graubner, Y. Klein, K. Grosse, E. Schumacher, B. Frize, B. Schultze, M. Lüppertz, W. Kandinsky, M. Lassnig, N. Kricke, P. Kirkeby, M. Ernst</li> </ul>
	<p><b>Fachliche Methoden</b></p>	



<ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren),</li> <li>• (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>• (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>• (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildanalyse, Analyse von Farbe, Form und Komposition,</li> <li>• praktisch-rezeptive Analyseverfahren,</li> <li>• Grad der Abbildhaftigkeit</li> </ul>	
<p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren,</li> <li>• (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage,</li> <li>• (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form,</li> <li>• (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des</li> </ul>	<p><b>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstdiagnose der bisher erworbenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse in neuen Anwendungssituationen durch begleitende Reflexion im Arbeitsprozess</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aspekte der Selbstdiagnose gemeinsam aus dem vorausgegangenen Unterricht ableiten und gemeinsam/individuell Diagnosekriterien formulieren</li> </ul>
	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe/Planungen Reflexion über Arbeitsprozesse</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Skizze</li> <li>• Analyse von Bildern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Adressatenbezogene Präsentation (Schulöffentlichkeit) des Gestaltungsprozesses und des Gestaltungsergebnisses</li> </ul>

<p>Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interpretation von Bildern</li> <li>• Vergleichende Interpretation von Bildern</li> </ul>	
<p><b>Bildstrategien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen,</li> <li>• (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien,</li> <li>• (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Bildkontexte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen.</li> </ul>	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p> <p>---</p>	

**Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben I: Das Individuum in seiner Zeit I**

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung/Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

<b>Festlegung der Kompetenzen</b>	<b>Absprachen hinsichtlich der Bereiche</b>	<b>Anregungen zur Umsetzung</b>
<p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>• (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plasizieren) ausgehen,</li> <li>• (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>• (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grafische und malerische Verfahren und Medien,</li> <li>• fotografische (digitale) Verfahren und analoge und digitale Medien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• unterschiedliche Zeichen- und Malmittel auf Papier, Pappe, Holz, insbesondere Kohle- und Kreidezeichnung, Aquarell, Arbeiten in Acryl</li> <li>• Fotobearbeitung durch analoge, manuelle, digitale Technik</li> </ul>
	<p><b>Epochen/Künstler(innen)</b></p> <p><b>Abiturvorgaben (2015/16):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirklichkeit in künstlerischen Konzepten; individueller Blick in den Porträts des grafischen und malerischen Werks von Otto Dix</li> <li>• Grafische und malerische Porträtdarstellungen von Otto Dix vom I. bis zum II. Weltkrieg</li> <li>• Vergleichsporträts anderer Künstler/innen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grafische und malerische Porträtdarstellungen von Otto Dix, hier u.a. Kartenspielende Krüppel, 1920; Lustmord, 1922; Puffmutter, 1923; Die Eltern des Künstlers II, 1924; Nelly mit Spielzeug, 1925, Bildnis der Journalistin Sylvia von Harden, 1926; Neugeborener auf Händen</li> </ul>

<p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,</li> <li>• (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,</li> <li>• (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,</li> <li>• (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,</li> <li>• (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),</li> <li>• (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</li> </ul>	<p>einschl. Porträtfotografien der aktuellen Zeit</p>	<p>(Ursus Dix), 1927</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vergleich zu Porträts von George Grosz, August Sander, Julian Opie, Dayanita Singh, Tina Barney</li> </ul>
	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a.</li> <li>• Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit</li> <li>• Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten</li> <li>• Auswertung bildexternen Quellenmaterials</li> <li>• Aspektbezogener Bildvergleich (Grad der Abbildhaftigkeit, Medialität)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachstellen, Fotografieren, Vergleichen Montieren/Collagieren, Übermalen/-zeichnen, digital Bearbeiten, Vergleichen</li> <li>• Rollenbiografie</li> <li>• Interviews, Zitate</li> <li>• Präsentieren, Inszenieren</li> </ul>
<p><b>Bildstrategien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter</li> </ul>	<p><b>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Erfassung und Darstellung anatomischer Aspekte in Proportion und Form sowie die körperillusionäre Darstellung auch mit Hilfe digitaler Bildbearbeitung</li> <li>• zur Umdeutung von Porträts mittels zeichnerischer, malerischer und/oder digitaler Verfahren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fragebogen zur Verfügbarkeit und individuellen Anwendung digitaler Bildbearbeitungsprogramme</li> <li>• Einholen und Reflektieren von Lieblingsporträts aus eigenen Fotoalben</li> <li>• fiktive Rollenbiografien zu vorgelegten</li> </ul>

<p>ter bildnerischer Techniken,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,</li> <li>• (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,</li> <li>• (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,</li> <li>• (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.</li> </ul>	<p>ren</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zur Selbstbeurteilung des Lernstands</li> <li>• zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung</li> <li>• zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung</li> <li>• zur adressatengerechten Präsentation</li> </ul>	<p>Fremdporträts</p>
<p><b>Bildkontexte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten,</li> <li>• (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Bildkontexte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,</li> <li>• (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeu-</li> </ul>	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen</li> <li>• Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht</li> <li>• Gestaltungspraktische Problemlösungen</li> <li>• Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation bzw. Ausstellung der Planung u/o Lösung</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Portfolio, Skizze, Bildmontage/-collage</li> <li>• fotografische Dokumentation</li> <li>• Installation</li> <li>• Rollenbiografie</li> <li>• Aktualisierung historischer Artefakte</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lernplakat</li> <li>• Präsentation, didaktische Ausstellung</li> </ul>

<p>tungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,</li> <li>• (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,</li> <li>• (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte,</li> <li>• (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge)</li> <li>• Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern</li> <li>• Vergleichende Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachstellen, Inszenieren, Kontrastieren</li> </ul>
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p> <p>---</p>	
<p><b>Aussagen und Haltungen der katholischen Kirche: Das christliche Menschenbild im Vergleich zu anderen religiösen/philosophischen Welt- und Gottesbildern</b></p>		

## Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben II: Der Mensch im (realen) Raum

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>• (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,</li> <li>• (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,</li> <li>• (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ton, Fotografie, Alltagsobjekte</li> </ul>	
	<p><b>Epochen/Künstler(innen)</b></p> <p><b>Abiturvorgaben (2015/16):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mensch und Raum im plastischen Werk von Alberto Giacometti</li> <li>• Figürliche Plastik/Körper-Raumbezug bei Giacometti</li> <li>• Ägyptische Plastik</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gehender Mann 1960, Taumelnder Mann 1950, Mann einen Platz überquerend, 1949, Der Käfig, 1950, Figurine in einer Schachtel, 1950</li> <li>• Varianten des Körper-Raumbezugs in weiteren Werken anderer Künstler/innen</li> <li>• Streetart/ Miniaturplastiken von Slinkachu,</li> </ul>

<p>gen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.</p>		<p>Little people in the city, 2008</p>
<p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,</li> <li>• (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,</li> <li>• (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen),</li> </ul>	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit, Erweiterung der Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten.</li> <li>• Auswertung bildexternen Quellenmaterials</li> <li>• Aspektbezogener Bildvergleich (Körper/Raumbezug/ Größe / Betrachterbezug)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachstellen, Fotografie</li> <li>• Interviews, Zitate</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,</li> <li>• (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,</li> <li>• (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen),</li> <li>• (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge</li> </ul>	<p><b>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• der Darstellung anatomischer Merkmale in Proportion und Form</li> <li>• zur körper-/ raumillusionären Darstellung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• plastische oder zeichnerische Eingangsübungen</li> <li>• Fotografie (Bildeinstellungen / Close up,</li> </ul>
	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitar-</b></p>	



<p>und des Grads der Abbildhaftigkeit),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</li> </ul> <p><b>Bildstrategien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,</li> <li>• (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv,</li> <li>• (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,</li> <li>• (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,</li> <li>• (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.</li> <li>• (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung</li> </ul>	<p><b>beit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen</li> <li>• Gestaltungspraktische Problemlösung/ Bildgestaltung</li> <li>• Präsentation (Kommentierung von gestaltungspraktischen Ergebnissen und Konzeptionen)</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildraum, Raumbeziehung mit Erläuterung)</li> <li>• Beschreibung, Analyse, Interpretation von Plastiken in mündlicher und schriftlicher Form</li> <li>• Vergleichende Analyse/ Interpretation von Plastiken (aspektbezogene Vergleiche, kriterienorientierte Beurteilung).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Portfolio, Skizze, Bildmontage</li> <li>• Plastische Szenen mit narrativen Anteilen und mit Bezug zum realen Raum</li> <li>• fotografische Dokumentation / film still</li> </ul>
--	--	---

<p>von Bildern,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Bildkontexte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,</li> <li>• (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.</li> </ul>	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p> <p><b>Aufgabenart I</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen</li> </ul> <p><b>Aufgabenart II A (am Einzelwerk)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse/ Interpretation von Plastiken (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Idee und Konzeption von miniaturisierten figürlich narrativen Szenen im Zusammenhang mit Alltagsobjekten,</li> <li>• Gestaltungspraktische Umsetzung als raumillusionäre Zeichnung oder plastische Szene mit schriftlichem Kommentar</li> </ul>
--	--	--

## Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben III: Das Individuum in seiner Zeit II – Ich-Bezug

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>• (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,</li> <li>• (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>• (ELR4) beschreiben und erläutern materialge-</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grafische und malerische Verfahren und Medien,</li> <li>• fotografische (digitale) Verfahren und analoge und digitale Medien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• unterschiedliche Zeichen- und Malmittel auf Papier, Pappe, Holz,, Aquarell, Arbeiten in Acryl, Collage</li> <li>• Fotobearbeitung durch analoge, manuelle, digitale Technik</li> </ul>
	<p><b>Epochen/Künstler(innen)</b></p> <p><b>Abiturvorgaben (2015/16):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirklichkeit in künstlerischen Konzepten; individueller Blick in den Porträts</li> <li>• Vergleichsporträts verschiedener Künstler/innen einschl. Porträtfotografien der aktu-</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rembrandt, Dürer, Picasso</li> </ul>

<p>bundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild.</p>	<p>ellen Zeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene Epochen (Renaissance, 20. Jh.)</li> </ul>	
<p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,</li> <li>• (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,</li> <li>• (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,</li> <li>• (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen</li> <li>• (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),</li> <li>• (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</li> </ul>	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a.</li> <li>• Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit;</li> <li>• Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten;</li> <li>• Auswertung bildexternen Quellenmaterials</li> <li>• Aspektbezogener Bildvergleich (Grad der Abbildhaftigkeit, Medialität)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachstellen, Fotografieren, Vergleichen Montieren/Collagieren, Übermalen/-zeichnen, digital Bearbeiten, Vergleichen</li> <li>• Rollenbiografie, Interviews, Zitate</li> <li>• Präsentieren, Inszenieren</li> </ul>
<p><b>Bildstrategien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,</li> </ul>	<p><b>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• der Erfassung und Darstellung anatomischer Aspekte in Proportion und Form sowie der körperillusionären Darstellung auch mit Hilfe digitaler Bildbearbeitung zur Umdeutung von Porträts mittels zeichnerischer, malerischer und/oder digitaler Verfahren</li> <li>• zur Selbstbeurteilung des Lernstands</li> <li>• zur strukturierten Beschreibung des Bildbe-</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fragebogen zur Verfügbarkeit und individuellen Anwendung digitaler Bildbearbeitungsprogramme</li> <li>• Einholen und Reflektieren von Lieblingsporträts aus eigenen Fotoalben</li> <li>• fiktive Rollenbiografien zu vorgelegten Fremdporträts</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,</li> <li>• (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,</li> <li>• (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,</li> </ul>	<p>stands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung</li> <li>• zur adressatengerechten Präsentation</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.</li> <li>• (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten,</li> <li>• (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Bildkontexte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,</li> </ul>	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen</li> <li>• Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht</li> <li>• Gestaltungspraktische Problemlösungen</li> <li>• Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation bzw. Ausstellung der Planung u/o Lösung</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge)</li> <li>• Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern</li> <li>• Vergleichende Analyse / Interpretation von</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Portfolio, Skizze, Bildmontage/-collage,</li> <li>• fotografische Dokumentation,</li> <li>• Installation, Rollenbiografie,</li> <li>• Aktualisierung historischer Artefakte</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lernplakat, Präsentation, didaktische Ausstellung, Nachstellen, Inszenieren, Kontrastieren</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen,</li> <li>• (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,</li> <li>• (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,</li> <li>• (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte,</li> <li>• (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten</li> </ul>	<p>Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen</p>	
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p> <p><b>Aufgabenart II B</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aspektorientierter Vergleich zwischen motivähnlichen Werken</li> </ul>
<p><b>Aussagen und Haltungen der katholischen Kirche: Das christliche Menschenbild im Vergleich zu anderen religiösen/philosophischen Welt- und Gottesbildern</b></p>		

## Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben IV: Das Individuum und seine Sicht der Welt – Malerei, Fotografie, digitale Medien

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte</p>		
<b>Festlegung der Kompetenzen</b>	<b>Absprachen hinsichtlich der Bereiche</b>	<b>Anregungen zur Umsetzung</b>
<p><b>Elemente der Bildgestaltung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,</li> <li>• (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel,</li> <li>• (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren,</li> <li>• (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plas-</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Farbe, Material</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Acryl, Dispersion</li> <li>• Sand, Gips, Draht, Knete, Papier, Stoff, Fundobjekte</li> </ul>
	<p><b>Epochen/Künstler(innen)</b> <b>(Abiturvorgaben)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mindestens ein abbildhaft und ein nicht abbildhaft arbeitende(r) KünstlerIn</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• J. Pollock, G. Graubner, Y. Klein, K. Grosse, E. Schumacher, B. Frize, B. Schultze, M. Lüppertz, W. Kandinsky, M. Lassnig, N. Kricke, P. Kirkeby, M. Ernst</li> </ul>

<p>tizieren) ausgehen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren),</li> <li>• (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>• (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>• (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild.</li> </ul>	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildanalyse, Analyse von Farbe, Form und Komposition;</li> <li>• praktisch-rezeptive Analyseverfahren, Grad der Abbildhaftigkeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Untersuchungen mit praktisch rezeptiven Methoden (z.B. Collage, digitale Umgestaltungen)</li> </ul>
<p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren,</li> <li>• (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage,</li> <li>• (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,</li> <li>• (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch</li> </ul>	<p><b>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstdiagnose der bisher erworbenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse in neuen Anwendungssituationen durch begleitende Reflexion im Arbeitsprozess</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aspekte der Selbstdiagnose gemeinsam aus dem vorausgegangenen Unterricht ableiten und gemeinsam/individuell Diagnosekriterien formulieren</li> </ul>
<p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren,</li> <li>• (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage,</li> <li>• (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,</li> <li>• (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch</li> </ul>	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe/Planungen</li> <li>• Reflexion über Arbeitsprozesse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Adressatenbezogene Präsentation (Schulöffentlichkeit) des Gestaltungsprozesses und des Gestaltungsergebnisses</li> </ul>



<p>analy-sierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen.</li> </ul>	<p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Skizze, Analyse von Bildern, Interpretation von Bildern</li> <li>• Vergleichende Interpretation von Bildern</li> </ul>	
<p><b>Bildstrategien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen,</li> <li>• (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallgeleitete und gezielte Bildstrategien,</li> <li>• (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Bildkontexte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestal-</li> </ul>	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p> <p>---</p>	

<p>tungen als Ausdruck individueller Interessen.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen.</li></ul>		
--	--	--

## Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben V: Konstruktion von Erinnerung – Grafische Gestaltung im Bezug zur Medien- und Konsumwelt

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte</p>		
<b>Festlegung der Kompetenzen</b>	<b>Absprachen hinsichtlich der Bereiche</b>	<b>Anregungen zur Umsetzung</b>
<p><b>Elemente der Bildgestaltung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,</li> <li>• (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel,</li> <li>• (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren,</li> <li>• (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plas-</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Malerei, Mischtechniken, Fotografie, Collage</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Collage, Fotomontage, Modellbau (Zeitschriften, Werbung, Kataloge, Kartonagen, Verbindungsstoffe),</li> <li>• Radierung, Holzschnitt, Linolschnitt, Installation</li> </ul>
	<p><b>Epochen/Künstler(innen)</b></p> <p><b>(Abiturvorgaben)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirklichkeit in künstlerischen Konzepten;</li> <li>• Verarbeitung von historischer Wirklichkeit und bildnerischer Tradition verschiedener Künst-</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Goya, David, Delacroix, Magritte, Dali, Dix, Picasso, Rauschenberg, Vostell, Boltansky</li> </ul>

<p>tizieren) ausgehen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren),</li> <li>• (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>• (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>• (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild.</li> <li>• (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.</li> </ul>	<p>ler/innen einschl. Fotografien der aktuellen Zeit verschiedene Epochen (Realismus, Historismus, Surrealismus, Pop Art, Moderne)</p>	
<p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage,</li> <li>• (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestal-</li> </ul>	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildvergleich auch mittels aspektbezogener Skizzen, syntaktische, semantische und pragmatische Untersuchungen,</li> <li>• Erweiterung der Deutung durch stilgeschichtliche und ikonografische Untersuchungen und ikonologische Interpretation</li> <li>• Einbeziehung der jeweiligen biografischen und soziokulturellen Bedingungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vergleichen Montieren/Collagieren, Übermalen/-zeichnen, digital Bearbeiten, Vergleichen;</li> <li>• Interviews, Zitate</li> <li>• Präsentieren, Inszenieren</li> </ul>
	<p><b>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstbeurteilung des Lernstands durch unterschiedliche Reflexionsformen im Skizzenbuch und in Beratungs- und Präsentationsphasen der gestalterisch-praktischen und reflexionsbezogenen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch prozessbegleitende Konstruktionsübungen und Beobachtung (der Bildung und Darstellung ästhetischer Urteile) in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verhältnis von Entwicklung individueller Positionen und Konzeptionen zu Bildfindung und Umsetzung</li> <li>• Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten bzgl. der Rekonstruktion von Historie, der bewussten Einbeziehung vorgegebener Bildtraditionen</li> <li>• Unterschiedliche Bildzugangs- und -erschließungsformen</li> </ul>

<p>tungen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form,</li> <li>• (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• von fachmethodischen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (Auswahl von Analyseaspekten/Verfahren, Einbeziehung bildexterner Quellen, Bedingtheit von Bildern)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Internetrecherche</li> </ul>
<p><b>Bildstrategien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen,</li> <li>• (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien,</li> <li>• (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Bildkontexte</b></p>	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen</li> <li>• Gestaltungspraktische Problemlösungen</li> <li>• Bildgestaltung</li> <li>• Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnisses und der Entscheidungsfindung im</li> <li>• Portfolio und in regelmäßigen</li> <li>• Zwischenpräsentation/ Präsentation</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge, Raumdarstellung)</li> <li>• Praktisch-rezeptive Bildverfahren (eigenständige, stimmige Auswahl)</li> <li>• Beschreibung, vergleichende Analyse/Interpretation von Bildern auch in Zusammenhang mit bildexternen Quellen in mündli-</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erprobung und Reflexion verschiedener Strategien im Projekt-/ in Portfolio-/ in Modellform/ in Dateiform</li> <li>• Planmäßige/ begründete Gestaltung von selbst konstruierten Wirklichkeitsmodellen in selbst gewählten Darstellungsformen</li> <li>• bild- und adressatengerechte Vorstellung und Ausstellung des Bildfindungsprozesses und des Gestaltungsergebnisses</li> </ul>

<p>(KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen.</p> <p>(KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen.</p> <p>(KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst.</p>	<p>cher und schriftlicher Form (Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge, Begründung und Quellenbewertung)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung anhand eines Bildbeispiels oder in Verbindung mit fachwissenschaftlichen Texten (je nach Klausurtyp II A oder B/mündliche und schriftliche Darstellung der Rezeptionsabhängigkeit vom Individuum [individuelle und kulturelle Vorstellungen] und vom Bezugssystem [Medien-Konsumwelt - bildende Kunst])</li> </ul>	
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p> <p><b>Aufgabenart III A oder B</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachspezifische Problemerkörterung <ul style="list-style-type: none"> <li>○ A ausgehend von fachwissenschaftlichen Texten in Verbindung mit Bildbeispielen</li> <li>○ B ausgehend von fachwissenschaftlichen Texten</li> </ul> </li> </ul>	
<p><b>Aussagen und Haltungen der katholischen Kirche: Das christliche Menschenbild im Vergleich zu anderen religiösen/philosophischen Welt- und Gottesbildern sowie historischen Positionen unter besonderer Berücksichtigung der Vergangenheitsbewältigung</b></p>		

**Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben VI: Konstruktion von Wirklichkeit – Grafik zwischen Reproduktion und Ausdrucksqualität, digitale Medien, Bildbearbeitung**

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p><b>Elemente der Bildgestaltung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>• (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,</li> <li>• (ELP4) gestalten selbst erstelltes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <p>Zeichnungen, Druckverfahren</p> <p>Fotografie, digitale Bearbeitung von Fotografie</p> <p><b>Epochen/Künstler(innen)</b> <b>(Abiturvorgaben)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verschiedene Werkreihen von Gursky</li> <li>• im Vergleich mit historischen, zeitgenössischen und motivähnlichen Darstellungen</li> </ul>	<p>Collage, Fotomontage, Modellbau (Zeitschriften, Werbung, Kataloge, Kartonagen, Verbindungsstoffe),</p> <p>Radierung, Holzschnitt, Linolschnitt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Orte und Nicht-Orte in Fotografien von Andreas Gursky und Thomas Demand, in Bildern von Caspar David Friedrich und der Abstrakten Expressionisten, in Installationen von Hans Peter Feldmann und Gregor Schneider;</li> <li>• Gerhard Richter</li> </ul>

<p>auf die Gestaltungsabsicht,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,</li> <li>• (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihre Entstehungsprozesse und bewerten die jeweiligen Änderungen der Ausdrucksqualität,</li> <li>• (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen didar aus resultierenden Ausdrucksqualitäten.</li> </ul>	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildvergleich auch mittels aspektbezogener Skizzen, syntaktische, semantische und pragmatische Untersuchungen,</li> <li>• Erweiterung der Deutung durch stilgeschichtliche und ikonografische Untersuchungen und ikonologische Interpretation, Einbeziehung der jeweiligen biografischen und soziokulturellen Bedingtheiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vergleichen Montieren/Collagieren, Übermalen/-zeichnen, digital Bearbeiten, Vergleichen</li> <li>• Interviews, Zitate</li> <li>• Präsentieren, Inszenieren</li> </ul>
<p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFP1) realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge,</li> <li>• (GFP2) erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,</li> <li>• (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,</li> <li>• (GFR2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbstgewählten Aspekten,</li> </ul>	<p><b>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstbeurteilung des Lernstands durch unterschiedliche Reflexionsformen im Skizzenbuch und in Beratung und Präsentation</li> <li>• der gestalterisch-praktischen und reflexionsbezogenen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch prozessbegleitende Konstruktionsübungen und Beobachtung (der Bildung und Darstellung ästhetischer Urteile) in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens:</li> <li>• von fachmethodischen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (Auswahl von Analyseaspekten/ Verfahren, Einbeziehung bildexterner Quellen, Bedingtheit von Bildern)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verhältnis von Entwicklung individueller Positionen und Konzeptionen zu Bildfindung und Umsetzung</li> <li>• Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten bzgl. der Konstruktion von Orten, der bewussten Einbeziehung des Zufalls</li> <li>• Unterschiedliche Bildzugangs- und -erschließungsformen</li> </ul>



- (GFR3) veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen),
- (GFR4) entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung,
- (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u. a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),
- (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen,
- (GFR7) nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung.

### **Bildstrategien**

- (STP1) entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durchsachgerechte Anwendung

### **Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit**

#### Kompetenzbereich Produktion:

- Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen
- Gestaltungspraktische Problemlösungen/Bildgestaltung
- Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnisses und der Entscheidungsfindung im Portfolio und in regelmäßigen Zwischenpräsentationen/ Präsentationen

#### Kompetenzbereich Rezeption:

- Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge, Raumdarstellung),
- Praktisch-rezeptive Bildverfahren (eigenständige, stimmige Auswahl), Beschreibung, vergleichende Analyse/Interpretation von Bildern auch in Zusammenhang mit bildexternen Quellen in mündlicher und schriftlicher Form (Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge, Begründung und Quellenbewertung),
- Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung anhand eines Bildbeispiels oder in Ver-

- Erprobung und Reflexion verschiedener Strategien im Projekt-/ in Portfolio-/ in Modellform/ in Dateiform
- Planmäßige/ begründete Gestaltung von selbst konstruierten Wirklichkeitsmodellen in selbst gewählten Darstellungsformen z.B. in „Werkstattgesprächen“
- Bild- und adressatengerechte Vorstellung und Ausstellung des Bildfindungsprozesses und des Gestaltungsergebnisses

<p>bekannter bildnerischer Techniken,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren),</li> <li>• (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,</li> <li>• (STP5) dokumentieren Gestaltungsprozesse und erörtern dabei das konzeptionelle Potenzial von Zufallsverfahren,</li> <li>• (STP8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,</li> <li>• (STP9) erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention,</li> <li>• (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,</li> <li>• (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren).</li> </ul>	<p>bindung mit fachwissenschaftlichen Texten (je nach Klausurtyp II A oder B/ mündliche und schriftliche Darstellung der Rezeptionsabhängigkeit vom Individuum [individuelle und kulturelle Vorstellungen] und vom Bezugssystem [Medien-/ Konsumwelt - bildende Kunst])</p>	
<p><b>Bildkontexte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (KTP1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von</li> </ul>	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p> <p><b>Aufgabenart III A oder B</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachspezifische Problemerkörterung <ul style="list-style-type: none"> <li>○ A ausgehend von fachwissenschaftlichen Texten in Verbindung mit Bildbeispielen</li> <li>○ B ausgehend von fachwissenschaftlichen Texten</li> </ul> </li> </ul>	

<p>Wirklichkeit in kulturellen Kontexten,</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• (KTR1) erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,</li><li>• (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,</li><li>• (KTR3) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung,</li><li>• (KTR4) erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen,</li><li>• (KTR5) analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien- / Konsumwelt und der bildenden Kunst.</li></ul>		
--	--	--

**Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben VII: Konstruktion von Wirklichkeit II – freie Medienwahl in absichtsvollem Einsatz von Medien, Material, Techniken**

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p><b>Elemente der Bildgestaltung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>• (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,</li> <li>• (ELP4) gestalten selbst erstelltes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Malerei, Mischtechniken,</li> <li>• Fotografie,</li> <li>• digitale Bearbeitung von Fotografie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Collage, Farbmontage, Bearbeitung eines vorgegebenen Themas in individueller Materialwahl</li> </ul>
	<p><b>Epochen/Künstler(innen)</b> <b>(Abiturvorgaben)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verschiedene Werkreihen im Vergleich mit historischen, zeitgenössischen und motivähnlichen Darstellungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Richter</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,</li> <li>• (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihre Entstehungsprozesse und bewerten die jeweiligen Änderungen der Ausdrucksqualität,</li> <li>• (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.</li> </ul>	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildvergleich auch mittels aspektbezogener Skizzen, syntaktische, semantische und pragmatische Untersuchungen,</li> <li>• Erweiterung der Deutung durch stilgeschichtliche und ikonografische Untersuchungen und ikonologische Interpretation, Einbeziehung der jeweiligen biografischen und soziokulturellen Bedingtheiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Untersuchungen mit praktisch rezeptiven Methoden (z.B. Collage Mischtechniken, digitale Umgestaltungen)</li> </ul>
<p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFP1) realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge,</li> <li>• (GFP2) erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,</li> <li>• (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,</li> <li>• (GFR2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten,</li> <li>• (GFR3) veranschaulichen und präsentieren die</li> </ul>	<p><b>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstbeurteilung des Lernstands durch unterschiedliche Reflexionsformen im Skizzenbuch und in Beratungs- und Präsentationsphasen</li> <li>• der gestalterisch-praktischen und reflexionsbezogenen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch prozessbegleitende Konstruktionsübungen und Beobachtung (der Bildung und Darstellung ästhetischer Urteile) in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens</li> <li>• von fachmethodischen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (Auswahl von Analyseaspekten/ Verfahren, Einbeziehung bildexterner Quellen, Bedingtheit von Bildern)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verhältnis von Entwicklung individueller Positionen und Konzeptionen zu Bildfindung und Umsetzung</li> <li>• Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten bzgl. der Konstruktion von Orten, der bewussten Einbeziehung des Zufalls</li> <li>• Unterschiedliche Bildzugangs- und -erschließungsformen</li> </ul>

<p>Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFR4) entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung,</li> <li>• (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u .a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),</li> <li>• (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen,</li> <li>• (GFR7) nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung.</li> </ul> <p><b>Bildstrategien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP1) entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durchsachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techni-</li> </ul>	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen</li> <li>• Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung</li> <li>• Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnis und der Entscheidungsfindung im Portfolio und in regelmäßigen Zwischenpräsentationen/ Präsentationen</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge, Raumdarstellung),</li> <li>• Praktisch-rezeptive Bildverfahren (eigenständige, stimmige Auswahl),</li> <li>• Beschreibung, vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern auch in Zusammenhang mit bildexternen Quellen in mündlicher und schriftlicher Form (Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge, Begründung und Quellenbewertung),</li> <li>• Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung anhand eines Bildbeispiels oder in Ver-</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erprobung und Reflexion verschiedener Strategien im Projekt-/ in Portfolio-/ in Modellform/ in Dateiform</li> <li>• Planmäßige/ begründete Gestaltung von selbst konstruierten Wirklichkeitsmodellen in selbst gewählten Darstellungsformen z.B. in „Werkstattgesprächen“</li> <li>• Bild- und adressatengerechte Vorstellung und Ausstellung des Bildfindungsprozesses und des Gestaltungsergebnisses</li> </ul>
--	--	--

<p>ken,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren),</li> <li>• (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,</li> </ul>	<p>bindung mit fachwissenschaftlichen Texten (je nach Klausurtyp II A oder B/ mündliche und schriftliche Darstellung der Rezeptionsabhängigkeit vom Individuum [individuelle und kulturelle Vorstellungen] und vom Bezugssystem [Medien-/ Konsumwelt - bildende Kunst])</p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP5) dokumentieren Gestaltungsprozesse und erörtern dabei das konzeptionelle Potenzial von Zufallsverfahren,</li> <li>• (STP8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,</li> <li>• (STP9) erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention,</li> <li>• (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,</li> <li>• (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren).</li> <li>•</li> </ul>	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p> <p>---</p>	

## Aussagen und Haltungen der katholischen Kirche: Kritische Selbstreflexion und Wertepositionierung

### Bildkontexte

- (KTP1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten,
- (KTR1) erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,
- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,
- (KTR3) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung,
- (KTR4) erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen,
- (KTR5) analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst.



## 5.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Kunst die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

### Überfachliche Grundsätze:

Von den überfachlichen Grundsätzen, die im Schulprogramm ausgeführt werden<sup>1</sup>, sind die folgenden Grundsätze im Kunstunterricht von hervorgehobener Bedeutung:

- 1 Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 2 Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 3 Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 4 Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.

### Fachliche Grundsätze:

Der Kunstunterricht knüpft in der Einführungsphase nicht nur an die bisher erworbenen Bildkompetenzen an, sondern greift auch die erprobten und den Schülerinnen und Schülern bekannten Prinzipien, Fachmethoden sowie Lern- und Arbeitsorganisationsformen/ -strategien auf. Diese werden in der Einführungs- und Qualifikationsphase aktualisiert, ausdifferenziert und erweitert.

Wahrnehmen, Imaginieren, bildnerisch Gestalten und Kommunizieren, Beurteilen, Bewerten und Verantworten bedingen sich gegenseitig. Deshalb sind auch in der Gymnasialen Oberstufe die kunst- und wissenschaftspropädeutischen Lehr- Lernprozesse so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption immer aufeinander beziehen und miteinander vernetzt sind und den Reflexionsanspruch integrieren. Der Kunstunterricht Pius-

---

<sup>1</sup> Die überfachlichen Grundsätze des Schulprogramms leiten sich aus den Gegenständen der Qualitätsanalyse ab.

### Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Gymnasium orientiert sich dabei an der gesamten Bandbreite zwischen forschend-feststellenden und offen-erfindenden Handlungsmöglichkeiten.

### **Inhalt / Problemstellung**

Die Lerninhalte werden so ausgewählt, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten und neuen Lernmitteln erprobt und vertieft werden können. Der Fachkonferenz Kunst ist dabei wichtig,

- dass die Inhalte an die Lebens-, Vorstellungs-, Bild- und Bedeutungswelten der Schülerinnen und Schüler anknüpfen bzw. mit ihnen verknüpft werden können;
- dass sich exemplarisch auf diejenigen repräsentativen Fachinhalte beschränkt wird, die Schlüssel für Verstehensprozesse bildnerischer Systeme bieten und geeignet sind, kulturelle Entwicklungen zu verdeutlichen;
- dass Bilder aus verschiedenen Epochen, Zusammenhängen und Medien/ Materialien/ Techniken aufgegriffen werden;
- dass Vernetzungen zwischen den Lerninhalten hergestellt werden, um den Schülerinnen und Schülern Orientierung zu geben.

Die bildnerischen Problemstellungen ermöglichen individuelle bildnerische Lösungsmöglichkeiten und ein komplexes Bildverständnis. Dies wird durch unterschiedliche Formen der bildnerischen Ideenfindung (z.B. Verfahren des Sammelns, Experimentierens, Verfremdens, Umgestaltens, Kombinierens) und der Auseinandersetzung mit Bildern (s. Methodik) erreicht.

### **Lernsituation / Umgebung**

Die Fachkonferenz Kunst des Pius-Gymnasiums legt im Kunstunterricht besonderen Wert auf die kooperative Zusammenarbeit und kommunikative Erkenntnisgewinnung in Partner-, Gruppen- oder Lerngruppenarbeit. Der kommunikative Austausch dient dabei immer der Problemfindung und Problembeschreibung, der Entwicklung und Diskussion der Lösungsansätze und der Bewertung der Ergebnisse.

In diesem Prozess sind grundsätzlich alle Zwischenergebnisse wertvoll. Wie in der Sekundarstufe I werden Misserfolge und vermeintlich falsche Ergebnisse als konstruktiv-produktive Zwischenstände auf dem Lernweg der Schülerinnen und Schüler verstanden, die von den (jeweiligen) Schülerinnen und Schülern in Zwischen- und Nachbesprechungen reflektiert werden. Die Lehrkraft hat hier zum einen eine beobachtende und beratende Funktion – zum anderen fördert sie den wertschätzenden, akzeptierenden und respektierenden Umgang mit bildnerisch-praktischen und rezeptiven Beiträgen und Ergebnissen.

Die Integration außerschulischer Lernorte soll im Rahmen der gymnasialen Oberstufe mehrfach realisiert werden. Darunter versteht die Fachkonferenz Kunst Pius-Gymnasiums den Besuch von Museen, temporären Ausstellungen. Darüber hinaus soll das Umfeld der Schule in den Unterricht einbezogen werden.

Unterrichtsprozesse und gestaltungspraktische Ergebnisse werden regelmäßig präsentiert.

### **Lernniveau der Schülerinnen und Schüler**

Die individuellen Lernvoraussetzungen (u.a. die Fähigkeiten in den Bereichen Wahrnehmung, Vorstellungsbildung, Kommunikation, Gestaltung und die Fertigkeiten in Bezug auf Verfahren und Techniken) sind Grundlage des Aufbaus von Lernarrangements. Individuelle Lernwege werden durch entsprechende Lernangebote (z.B. in Bezug auf Material) berücksichtigt und unterstützen eine eigenständige Problemlösung durch herausfordernde Aufgabenstellungen.

### **Methodik**

Die Arbeit mit dem Portfolio, die schon aus der Sekundarstufe I bekannt ist, wird fortgeführt. Als unliniertes Skizzenbuch dokumentiert es die Prozesshaftigkeit von Gestaltungs- und Rezeptionsvorgängen (Zwischenergebnisse) und die Reflexion der eigenen Lernprozesse von den Schülerinnen und Schülern in beiden Kompetenzbereichen. Das Portfolio kann eine Ideensammlung, einen Gestaltungsanlass, einen Gesprächsanlass darstellen und wird zur Leistungsbewertung (s.Kap.2.3) herangezogen.

Es werden situationsbezogen unterschiedliche Bildzugangs- und Bilderschließungsformen (verbale, zeichnerisch-analytische und experimentelle Methoden) genutzt, kombiniert und geübt, um den Schülerinnen und Schülern ein Repertoire an Strategien des selbstständigen Arbeitens und eigenständigen Bildverstehens an die Hand zu geben. Für das unterrichtliche Handeln stehen dabei für die Fachkonferenz Kunst immer das Werk und seine nicht abschließbare Entschlüsselung im Zentrum.

In ausgewählten Bereichen werden unterschiedliche Formen bildnerischer Problemlösung durch gezielte Übungen vermittelt. Dadurch werden Möglichkeiten für Unterrichtsprojekte mit komplexen bildnerischen Problemstellungen geschaffen.

Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe konzipieren und realisieren die Schülerinnen und Schüler ihre Gestaltungsvorhaben zunehmend autonomer.

### **Fachbegriffe / Fachsprache**

Die fachsprachliche Darstellung von Bildzusammenhängen und Gestaltungsprozessen wird in allen Gesprächssituationen des Kunstunterrichts sowie durch ergänzende Verschriftlichung verstärkt gefordert und gefördert (z.B. Protokolle, Referate, Thesenpapiere, Erläuterungen, ...).

### 5.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Kunst hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

#### **Verbindliche Absprachen:**

Grundsätze der Leistungsbewertung werden im Rahmen der Unterrichtsvorhaben als verbindliche Absprachen beschrieben. Die im Kernlehrplan aufgeführten verbindlichen Überprüfungsformen sind den konkretisierten Unterrichtsvorhaben zugeordnet und müssen entsprechend der geplanten Aufgabenstellungen inhaltlich erfüllt werden.

Vor allem im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ wird schrittweise zu den verbindlichen Aufgabenarten und aktuellen Aufgabenformaten hingeführt. Die Überprüfungsformen werden im Unterricht eingeübt, indem sie in den laufenden Unterricht integriert werden, so dass sie in Klausuren von den Schülerinnen und Schülern angewendet werden können. Im Abitur müssen alle Aufgabenarten und alle Überprüfungsformen in unterschiedlichen Zusammensetzungen allen betroffenen Schülerinnen und Schülern bekannt sein.

#### **Verbindliche Instrumente:**

##### *Überprüfung der schriftlichen Leistung*

- Aufgabentypen des Abiturs werden schrittweise und entsprechend den Vorgaben entwickelt.
- Für die Klausuren werden kriteriengeleitete Erwartungshorizonte mit klaren Gewichtungsen (Punkteraster) erstellt, die sich an den Aufgaben des Zentralabiturs orientieren.
- In der Q1 kann im Rahmen der geltenden Vorschriften von der Möglichkeit einer gestaltungspraktischen Hausarbeit Gebrauch gemacht werden.
- Die Klausur im 2. Halbjahr Q2 wird in Anlehnung an die Abiturklausur gestellt. Mindestens zwei Aufgaben werden zur Auswahl gegeben. Für die Auswahl werden 30 Minuten Auswahlzeit eingeplant. Eine der Klausuren ist eine gestaltungspraktische Aufgabenstellung. Hierfür verlängert sich die Arbeitszeit um eine Stunde.

##### *Überprüfung der sonstigen Leistung*

- gestaltungspraktische Aufgaben, die kriteriengeleitet formuliert sein müssen
- hierzu auch die prozessbegleitenden Zwischenergebnisse

- Portfolio, das die Arbeitsprozesse und die bildnerischen Entscheidungen in reflektierender Weise dokumentiert
- Kompetenzraster, die den Schülerinnen und Schülern zur Evaluation der Prozesse und zur Selbstbewertung dienen können und die gleichzeitig von der Lehrkraft als Bewertungsinstrument genutzt werden
- Protokolle, die in einem gemeinsamen Ordner gesammelt werden
- Referate, bei denen der Inhalt und dessen Aufarbeitung für die Adressatengruppe in die Bewertung einfließt
- Beteiligung am Unterrichtsgespräch durch weiterführende Fragen, einbringen neuer Ideen, begründete Lösungen und gute Zusammenfassungen

### **Kriterien:**

#### *Übergeordnete Kriterien:*

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Die Ausführungen in Klausuren und im Unterricht müssen fach-, sach- und adressatengerecht angelegt sein.
- Die Ausführungen in Klausuren und im Unterricht müssen in einer angemessenen Sprache/Fachsprache erfolgen.

#### *Konkretisierte Kriterien:*

#### **Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung (alle Klausurformen):**

- Bewertungskriterien sind in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben ausgeführt und müssen aus den Aufgabenstellungen hervorgehen.
- Die drei Anforderungsbereiche werden entsprechend mit Schwerpunkt zweiter AF (etwa 2:5:2) berücksichtigt.
- Fachsprachliche und schriftsprachliche Korrektheit
- Klarheit in Aufbau und Sprache
- Klarheit und Eindeutigkeit der Aussage, übersichtliche Gliederung und inhaltliche Ordnung
- Offenheit für die Entwicklung verschiedener Lösungen und Variationen im Rahmen der Aufgabenstellung

#### **Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen:**

Wie in der Sekundarstufe I wird bei der Bewertung auch zwischen Lern- und Leistungsphasen unterschieden. In der Lernphase steht der Arbeitsprozess (gezielte Problemformulierung, Ideenreichtum bezogen auf Fragehorizonte und Lösungsansätze, Umgang mit „Fehlentschei-

dungen“, Intensität, Flexibilität, ...) im Zentrum der Bewertung. In der Leistungsphase werden die Arbeitsergebnisse bezogen auf Kriterien geleitete Aufgabenstellungen bewertet.

- Gestalterische Problemstellungen und Untersuchungsaufträge werden so formuliert, dass den Schülerinnen und Schülern die Bewertungskriterien transparent sind. Sie leiten sich aus den Kompetenzen des Lehrplans ab. Auf Grundlage dieser Bewertungskriterien werden die Einzelbewertungen begründet.
- Die Gestaltung des Portfolios wird mit Blick auf die jeweilige Phase des Prozesses überprüft, welche jeweils dokumentiert wird.
- Ein Kriterium ist die Fähigkeit zur Reflexion des eigenen Handelns im Prozess.
- In den Lern- und Leistungsphasen müssen die drei Anforderungsbereiche eingefordert und angemessen berücksichtigt werden.
- In Gruppenarbeit wird die Teamfähigkeit angemessen berücksichtigt.
- In Gruppenarbeiten muss der Anteil jedes einzelnen erkennbar sein.
- Neben der Quantität wird auch die Qualität der Beiträge im Unterrichtsgespräch gewertet.
- Die Intensität der Auseinandersetzung zeigt die sich in der Beobachtung und der Prozessdokumentation (Portfolio).

#### Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Neben der Bekanntgabe der Leistungsstände am Ende des Quartals soll mindestens am Ende jedes Unterrichtsvorhabens den Schülerinnen und Schülern verbindlich ihr Leistungsstand mit Begründung von Einzelleistungen mitgeteilt werden.

Klausuren werden mit einem Kommentar versehen, der die Leistung würdigt und durch konstruktive Empfehlungen Möglichkeiten der Weiterentwicklung aufzeigt.

## 5.4 Lehr- und Lernmittel

Ausgewählte Lehrbücher verschiedener Verlage stehen für den Unterricht im Klassensatz zur Verfügung. Außerdem verfügt die Schule über eine Sammlung an großformatigen Reproduktionen.

Als technische Ausstattung stehen für den Fachbereich Kunst:

- ein Brennofen
- eine Tiefdruckpresse (Radierung)
- zwei Computerarbeitsplätze (die neben der gängigen Software auch ein einfaches Bildbearbeitungsprogramm enthält) sowie
- zwei Beamer zur Verfügung.

## 6. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

In der gymnasialen Oberstufe sind der fächerverbindenden und fächerübergreifenden Arbeit enge Grenzen gesetzt. Der Wert einer solchen didaktischen und methodischen Ausrichtung wird jedoch nicht negiert. Pius-Gymnasium trägt dieser Tatsache Rechnung, indem sie sowohl in Bezug auf die Lehrkräfte als auch bezogen auf Schülerinnen und Schüler auf ein Expertenkonzept setzt.

Für die Lehrkräfte heißt das, dass auf die spezifischen Qualifikationen der Kunsterzieherinnen und Kunsterzieher im Bereich der Bildkompetenz im Rahmen von Angeboten und Unterstützungsmaßnahmen an Methodentagen, in Projektwochen und im Rahmen der schulinternen Lehrerfortbildung zurückgegriffen wird.

Auf der Unterrichtsebene wird auf fächerübergreifende Ansätze dadurch zurückgegriffen, dass Schülerinnen und Schülern mit ihren Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen aus anderen Fächern als Experten eingesetzt werden. Hier sind vielfältige Anknüpfungspunkte denkbar:

- Untersuchungsmethoden der Naturwissenschaften im Vergleich zu entdeckendem Lernen im Fach Kunst
- historisches, religiöses, musikgeschichtliches, literaturgeschichtliches Wissen mit kunstgeschichtlichen Phänomenen verknüpfen
- Ergebnisse und Erkenntnisse anderen Fachunterrichts als Gestaltungsanlässe nutzen, um so eine gegenseitige Vertiefung zu erreichen
- Phänomene geistesgeschichtlicher Entwicklung in verschiedenen Fächern beleuchten (z.B. Auflösung des Gegenstandes, der Materie im 19. Jh. in Kunst, Naturwissenschaft u.a.)

Außerdem arbeiten die Lehrkräfte im Fach Kunst unterrichtsübergreifend im Sinne der Ausführungen unter 2.2 (Lernsituation / Umgebung) im Sinne der Öffnung von Schule. Hierzu gehört auch die Einbeziehung von außerschulischen Experten in den Unterricht.

## 7. Qualitätssicherung und Evaluation

### Maßnahmen der fachlichen Qualitätskontrolle

Für die Kurse werden unterschiedliche Übersichten geführt, um am Ende der jeweiligen Stufe das Erreichen der angestrebten Kompetenzen in der beschlossenen Breite sicherzustellen. Diese Übersichten werden kursbezogen abgeheftet, so dass bei Fachlehrerwechsel die bisherige Arbeit transparent wird. Hierzu gehören:

- Planungsübersicht für die Unterrichtsvorhaben mit Angaben der Aufgabenstellungen und der Bewertungskriterien.
- als Anlagen werden hinzugefügt:
  - Aufgabenstellungen der Klausuren und Hausarbeiten zusammen mit dem kriterien-gestützten Bewertungsraster
  - Aufgabenstellungen und Arbeitsblätter, die für andere Interessant sind bzw. eine Rolle bei der Evaluation spielen können
  - Evaluations-, Diagnose- und Bewertungsbögen aus dem laufenden Unterricht
- Übersicht der im Unterricht eingesetzten Werke

Für die Neubildung von Kursen nach der Einführungsphase und Kurszusammenlegungen ist diese Dokumentation für die weitere Planung hilfreich. Auch für die gemeinsame Evaluation soll das Material genutzt werden. Des Weiteren gehen wichtige Ideen auf diese Weise nicht verloren.

### Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Curriculums

Für ausgewählte Unterrichtsvorhaben werden zum Ende des jeweiligen Projektes kleine Ausstellungen mit den Endergebnissen und einer Dokumentation des Arbeitsprozesses durchgeführt.

Nach Ablauf eines Schuljahres wird von den verantwortlichen Fachlehrern und Fachlehrerinnen überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind. Auf dieser Grundlage werden in der Fachkonferenz gelungene Unterrichtsvorhaben vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert. Hierzu können/sollen Schülerarbeiten, Arbeitshefte und ggf. Selbstevaluationsbögen herangezogen werden.

Schwierigkeiten und deren Gründe werden herausgearbeitet und Verbesserungs-, Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und nächste Handlungsschritte vereinbart.

Auf der Grundlage der getroffenen Absprachen und der Übersichtslisten wird von den verantwortlichen Fachlehrern und Fachlehrerinnen die Unterrichtsplanung für das kommende Schuljahr vorgenommen.



## **Überarbeitungs- und Perspektivplanung**

Nur bei dringendem Handlungsbedarf soll das Curriculum schon im Folgejahr überarbeitet werden. Eine Revision wird frühestens im Abstand eines Durchgangs (drei Jahren) vereinbart. Die Vorgaben zum Zentralabitur erfordern jedoch kontinuierliche Anpassungen.